

Manfred Bauer

Stadtbibliothek Purkersdorf
Linzer Straße 14
3002 Purkersdorf

**Reformprojekt
Stadtbibliothek/Mediathek Purkersdorf**

Reorganisation und Neupositionierung der Purkersdorfer
Stadtbibliothek

Projektarbeit im Rahmen der hauptamtlichen Ausbildung für
Bibliothekar/innen
(Ausbildungslehrgang 2006 – 2008/B)

29. Februar 2008

Abstract

Die vorliegende Arbeit mit dem Titel „Reformprojekt Stadtbibliothek/Mediathek Purkersdorf“ beschreibt die Maßnahmen und Projekte der Reorganisation und Neupositionierung der Stadtbibliothek Purkersdorf im Zeitraum April 2006 bis Februar 2008.

Die vom Gemeinderat der Stadt Purkersdorf beschlossene Neuorientierung der seit 1945 bestehenden Bibliothek machte zunächst einmal ein forciertes Bibliotheksmarketing und eine offensive Öffentlichkeitsarbeit sowie die Nutzung neuer Technologien erforderlich. Die diesbezüglichen Reformprojekte, die unter anderem zu einer verstärkten Medienpräsenz der Bibliothek sowie zu verbesserten Imagewerten und zu einem Neukundenzuwachs geführt haben, werden in der vorliegenden Arbeit ausführlich angeführt und erläutert.

Im Abschnitt 7., Fazit, wird auch auf jene Punkte hingewiesen, die im Bibliothekskonzept vom Mai 2006 als kurz- bzw. mittelfristige Projekte angeführt werden, deren Realisierung allerdings erst in den kommenden Monaten und Jahren erfolgen kann. In Form einer Gegenüberstellung werden die Aktiva und Passiva der Bibliothek mit Stand Ende Februar 2008 kritisch bilanziert.

Die Perspektive der Stadtbibliothek Purkersdorf, spätestens 2008 an einen neuen Standort zu übersiedeln, wird der geplanten Neupositionierung der Bibliothek neue Impulse sowie eine zusätzliche Dynamik verleihen, wenngleich eingeräumt werden muss, dass die leicht reduzierte Raumkapazität, verglichen mit dem gegenwärtigen Standort, die Freude über den neuen Standort etwas trübt.

Insgesamt werden aus heutiger Sicht jedoch die Vorteile deutlich überwiegen; dies umso mehr, als sich spätestens 2010 die neuen Qualitäten der Bibliothek, wozu nicht zuletzt das vollelektronische Ausleihe- und Dokumentationssystem zählt, in einem neuen und ansprechenden Outfit präsentieren wird.

Inhalt

Abstract	Seite 2
Inhalt	Seite 3
1. Einleitende Bemerkungen	Seite 5
2. Historie der Purkersdorfer Bibliothek	Seite 6
2.1. Exkurs: Prof. Dr. Alfred Lassmann	Seite 6
2.2. Purkersdorf wird autonome Gemeinde	Seite 7
2.3. Gemeinderatsbeschluss vom März 2006: Ziel Mediathek	Seite 9
3. Situationsbeschreibung April 2006	Seite 10
4. Erste Reformmaßnahmen	Seite 12
4.1. Installierung der „Purkersdorfer Lesecke“	Seite 12
4.2. Weitere Sofortmaßnahmen	Seite 13
4.2.1. Organisation eines Arbeitsplatzes und Beginn der elektronischen Buchaufnahme	Seite 13
4.2.2. Politische Lobby-Arbeit	Seite 13
5. Das Bibliothekskonzept	Seite 17
5.1. Konzept „Purkersdorfer Stadtbibliothek/Mediathek“	Seite 18
5.2. Erläuterungen zum Bibliothekskonzept aus dem Mai 2006	Seite 28
5.2.1. Abgrenzung	Seite 28
5.3. Marketing und Öffentlichkeitsarbeit	Seite 30
5.4. Lobby-Relations	Seite 31
6. Die Maßnahmen und deren Umsetzung	Seite 32
6.1. Verstärkte Pressearbeit und PR	Seite 32
6.1.1. Aufbau eines Netzwerkes	Seite 33
6.1.2. Beschilderung	Seite 33
6.1.3. Teilnahme an Veranstaltungen	Seite 33
6.2. Logoentwicklung – Corporate Design	Seite 35
6.3. Kooperation mit PuOn	Seite 35
6.4. Installierung eines Lesekreises als Marketinginstrument	Seite 37
6.4.1. Lesekreis konkret	Seite 37
6.5. Installierung einer Lesereihe	Seite 38
6.5.1. Presseaussendung der Stadtbibliothek Purkersdorf + Plakat	Seite 40
6.6. Installierung von Literaturfeatures	Seite 44
6.6.1. Josef Weinheber	Seite 45
6.6.2. Norman Mailer	Seite 47

6.7. Ausdehnung der Öffnungszeiten und Internet-Nutzung	Seite	49
6.8. Bibliotheks-Führungen	Seite	49
6.9. AV-Medien in der Bibliothek: der erste Schritt zur Mediathek	Seite	50
6.10. „Mobile Mediathek“ der Stadtgemeinde Purkersdorf	Seite	51
6.10.1. Presseaussendung Stadtbibliothek Purkersdorf	Seite	52
6.11. Einführung von Lesereisen: Literatour	Seite	53
6.11.1. Literatour 2007	Seite	53
6.11.2. Programm der Literatour 2007	Seite	54
6.12. Publikation eines Bibliotheks-Flyers	Seite	55
6.12.1. Der Bibliotheks-Flyer (Beispiel: letzte Seite)	Seite	56
6.13. Die Abteilung für Kinder und Jugendliche in der Stadtbibliothek Purkersdorf –erste Reformschritte in der Bestandspräsentation-Marketing	Seite	57
6.3.1. Astrid Lindgren-Lesung für Kinder	Seite	58
6.13.1.1. Beispiel für den PR-Artikel im elektronischen Bezirksmedium PuOn	Seite	59
7. Fazit	Seite	61
7.1. Personalplan	Seite	62
7.2. Die kritischen Punkte	Seite	63
8. Der neue Standort	Seite	65
8.1. Der Diskurs	Seite	65
8.2. Der Zeitfaktor	Seite	66
8.3. Theoretische und praktische Überlegungen am Beginn der Planung der „Purkersdorfer Mediathek“	Seite	67
8.3.1. Funktion der Informationsvermittlung	Seite	67
8.3.2. Leseförderung durch die Stadtbibliothek Purkersdorf	Seite	68
8.3.3. Standortqualität	Seite	69
8.4. Der Anforderungskatalog für den neuen Standort aus Sicht der Stadtbibliothek	Seite	70
8.4.1. Raum/Technik/Investitionsbedarf/Stadtbibliothek/Mediathek	Seite	70
8.4.2. Die aktuelle Ausschreibungsunterlage sieht folgende Raumaufteilung vor	Seite	71
8.5. Verhandlungen und Status quo	Seite	72
8.6. Vorläufige Bilanz	Seite	73
9. Die Perspektiven für die Stadtbibliothek/Mediathek Purkersdorf	Seite	74
10. Abschließende Bemerkungen	Seite	78
11. Literatur- und Quellenverzeichnis	Seite	79
12. Anhang	Seite	81

1. Einleitende Bemerkungen

Die Stadtbibliothek Purkersdorf wurde im Herbst 1945 gegründet. Nach einigen Ortswechselln, die sie seit ihrer Gründung über sich ergehen lassen musste, ist sie nunmehr seit rund 20 Jahren am Rande des Zentrums der Stadt in einem Souterrain - Lokal eines großvolumigen Wohnbaues untergebracht.

Diese stadtgeografisch ungünstige Lage, die bis zum Jahr 2006 ungenügende Auslastung der Bibliothek, ihr bis dahin bestehendes Defizit an kultur- informations- sowie sozialaffinen Programmen, die personelle Situation sowie die obsoleete Organisations- und Abwicklungsstruktur (z.B. Karteikartensystem) haben den Gemeinderat der Stadt Purkersdorf im März 2006 schließlich veranlasst, der Stadtbibliothek eine zeitgemäße Orientierung zu geben.

Beauftragt mit der Neuorientierung ist seit April 2006 Dr. Manfred Bauer. Im Rahmen eines freien Dienstvertrages (ab Jänner 2008 wurde dieser Dienstvertrag in einen Angestelltenvertrag umgewandelt) besteht seine Aufgabe darin, die Stadtbibliothek Purkersdorf zur "Purkersdorfer Stadtbibliothek/Mediathek" um- und auszubauen.

Diese Umwandlung der „Volksbücherei Purkersdorf“, wie sie bis Anfang der siebziger Jahre hieß, zur modernen Mediathek Purkersdorf ist Gegenstand der vorliegenden Projektarbeit. Der Prozess der Neuorientierung und Neupositionierung inklusive der Übersiedlung in die neue Unterkunft im Jahr 2010 (in den so genannten Purkersdorfer „Bildungs- und Kulturbezirk“) ist zum Zeitpunkt der Abgabe der vorliegenden Arbeit noch nicht abgeschlossen – mit der Finalisierung ist Anfang 2010 zu rechnen.

Daher dokumentiert die vorliegende Projektarbeit jene Maßnahmen und Projekte, die vom März 2006, dem Zeitpunkt des entscheidenden Gemeinderatsbeschlusses der Stadtgemeinde Purkersdorf, bis zum Februar 2008 im Zusammenhang mit dem vom Träger beschlossenen Umwandlungsprozess bisher getroffen und organisiert wurden. Die Herausforderung besteht und bestand also darin, gleichsam in der Stunde Null der Bibliothek das Reformprojekt angehen zu können, gleichzeitig bedeutete diese Herausforderung auch ein Problem, ein Umstand, der in der vorliegenden Arbeit auch zum Ausdruck gebracht wird.

Zuletzt darf ich an dieser Stelle allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtbibliothek Purkersdorf Dank und Anerkennung für die Leistungen aussprechen, die sie im Rahmen der bibliothekarischen Versorgung der Purkersdorferinnen und Purkersdorfer sowie der Menschen aus den Nachbargemeinden in den letzten Jahrzehnten erbracht haben. Diese Leistungen und dieser Einsatz sind umso beeindruckender, zumal sie nicht selten auf dem Hintergrund nicht immer ungeteilten Interesses des Trägers an der Bibliothek erfolgten.

Purkersdorf, im Februar 2008

Dr. Manfred Bauer

2. Historie der Purkersdorfer Bibliothek

Unmittelbar nach Ende des Zweiten Weltkriegs wurde mit dem Aufbau der „Purkersdorfer Volksbücherei“, so ihre damalige Bezeichnung, begonnen.

Diesen Aufbau ließ sich Professor Dr. Alfred Lassmann angelegen sein, der bereits vor Ausbruch des Krieges am Aufbau einer Volksbücherei gearbeitet hat; dieses Unterfangen fand mit der Annexion Österreichs an Hitler-Deutschland ein jähes Ende.

Die Bücherei war nach 1945 in den Kellerräumlichkeiten des Purkersdorfer Rathauses untergebracht, sie ressortierte wie die gesamte Verwaltung nach Wien, da Purkersdorf bis 1954 der Bundeshauptstadt eingemeindet war.

2.1. Exkurs: Prof. Dr. Alfred Lassmann

Alfred Lassmann wurde am 18. April 1883 in Böhmen geboren. Nach seiner Ausbildung zum Gymnasialprofessor für Germanistik unterrichtete er ab dem Jahr 1911 an einer deutschen Mittelschule in Prag.

In Verbindung mit Walter Hofmann, Ferdinand Avenarius und Heinrich Sohnrey baute er das deutsche Bücherwesen in Böhmen auf und schuf auf diese Weise 1.200 Orts- und 250 Wanderbüchereien. Mit Ausstellungen guter Bücher und intensiver Werbung für volksbildnerische Schriften trat er der Verbreitung von Schundliteratur entgegen.

Nach seiner Berufung nach Wien fand er durch Vermittlung des späteren Bundespräsidenten Michael Hainisch Anschluss an die Volksbildungseinrichtungen und wurde in den Vorstand der Wiener Volksbildungsorganisation berufen. Zudem übernahm er die Volksbüchereien im 21. und später auch die im dritten und 16. Bezirk, die er nach den Grundsätzen der „Leipziger Büchereiordnung“ reorganisierte.

1920 wurde Lassmann vom Leiter des Volksbildungsamtes Otto Glöckel¹ zum Landesreferenten für Volksbildung in Niederösterreich bestellt. Hier schuf er die Grundlagen des Bildungswesens und baute das Bücherwesen auf. Im Jahre 1922 kehrte er als Professor an die Mittelschule zurück und wirkte und lehrte bis zu seiner vorzeitigen Pensionierung im Jahr 1938.

1945, unmittelbar nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs, gründete er die Volksbücherei Purkersdorf, die er bis zu seinem Tod im Jahr 1964 leitete.

Am 28. Oktober 1955 wurde er in Würdigung seiner Verdienste um die Bücherei Ehrenbürger von Purkersdorf, die Republik Österreich zeichnete ihn durch die Verleihung des Goldenen Ehrenzeichens aus, 1963 erhielt er darüber hinaus das Große Ehrenzeichen für Verdienste um das Bundesland Niederösterreich.

Während das Ehepaar Stefanie und Alfred Lassmann die Bücherei in den Chaosmonaten des Jahres 1945 aufzubauen versuchte – Purkersdorf war von den Soldaten der Sowjetarmee besetzt – war es vordringliche Aufgabe, einen Bücher - Mindestbestand zu generieren. Diesbezüglich wurden die Bücherbestände verlassener Wohnungen von Angehörigen der nationalsozialistischen Partei in die Volksbücherei verbracht; auf diese Weise begann das Ehepaar Lassmann, den Bestand sukzessive aufzubauen (dies erklärt auch den Umstand, dass

¹ Glöckl, Otto, 1874 – 1935; sozialdemokratischer Politiker und Schulreformer, Unterstaatssekretär für Unterricht von April 1919 bis Oktober 1920

noch weit bis in die 90er Jahre Literatur von Autorinnen und Autoren mit nationalsozialistischem Hintergrund Teil des Medienbestandes der Stadtbücherei Purkersdorf waren).

Selbstverständlich gab es immer wieder auch Schenkungen oder Überlassungen aus privatem Nachlass, sodass mit Ultimo 1945 bereits ein Bestand von 200 Büchern zu verzeichnen war. Etwa um 1950 übersiedelte die Bücherei dann vom Keller des Rathauses in zentrale Lage auf den Purkersdorfer Hauptplatz – der Bestand war mittlerweile auf etwa 1.000 Bücher angewachsen.

2.2. Purkersdorf wird autonome Gemeinde

1954 schließlich wurde Purkersdorf aus dem Bezirksverband der Stadt Wien wieder ausgegliedert und zu einer autonomen Gemeinde. Auf die Bücherei hatte dies kaum einen Einfluss, außer, dass verwaltungstechnisch und organisatorisch nunmehr nicht mehr die Wiener Büchereien und somit die Verwaltung der Stadt Wien für die Bücherei zuständig waren, sondern die Purkersdorfer Gemeindeverwaltung.

1966 erhielt Purkersdorf das Stadtrecht – dieses Avancement hatte auf die Bezeichnung der Bibliothek zunächst keinen Einfluss, weiterhin galt der Terminus „Volksbücherei Purkersdorf“.

Erst zu Beginn der 70er Jahre, als die SPÖ-Mehrheit im Purkersdorfer Gemeinderat von einer ÖVP-Mehrheit abgelöst wurde, wurde auf die Bezeichnung „Volksbücherei“ verzichtet. Seit diesem Zeitpunkt lautete die Bezeichnung „Purkersdorfer Stadtbücherei“ (einzig im Haushaltsvoranschlag der Stadtgemeinde Purkersdorf hielt sich die Bezeichnung „Volksbücherei“ bis ins Jahr 2006).

Anzumerken in diesem Kontext ist ferner, dass seit dem Tod der Purkersdorfer Künstlerin Hildegard Humplik-Jone im Archiv der Gemeinde eine weitere Bibliothek existierte und existiert, die als typische Nachlassbibliothek geführt wurde und wird; trotz mehrmaliger Versuche, sie in die Volksbücherei zu übernehmen, gelang dies nicht. Diese Bibliothek rekrutiert ihren Bestand aus dem Büchernachlass der Künstlerin; der Plan lautet, sie über die Integration ins Stadtmuseum der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Im Jahr 1983 übersiedelte die Bücherei erneut: Diesmal vom Hauptplatz in die Linzer Straße 14, einem großvolumigen gemeindeeigenen Wohnbau am Rande des Zentrums der Stadt. Seit diesem Zeitpunkt ist die Bücherei, heute „Stadtbibliothek Purkersdorf“, dort untergebracht. Der Standort außerhalb des Zentrums ist indes wenig attraktiv, verfügt kaum über Parkraum für die Kunden, und ist wegen seiner spezifischen Lage in einem Souterrainlokal für Menschen mit besonderen Bedürfnissen kaum bis nicht erreichbar.

Die Räumlichkeiten sind indes mit 140 Quadratmeter großzügig gestaltet, allerdings wurden die Verhältnisse in den letzten Jahren beengt, zumal die Bibliothek bis zum Ultimo 2005 den Bestand auf über 18.000 Medien erweiterte, womit sie zu den mittelgroßen Bibliotheken Niederösterreichs zählt.

Jedenfalls befindet sich auch gegenwärtig die Bücherei als Freihandbibliothek an jenem Standort.

Nach dem Tod von Prof. Alfred Lassmann am 8. September 1964 übernahm seine Gattin, Fr. Prof. Stefanie Lassmann, als ehrenamtliche Leiterin die Bibliothek. Ihr Anliegen bestand vor allem darin, den Bestand quantitativ und qualitativ zu erweitern.

Als ehrenamtliche Leiterin der Bücherei trat Frau Lassmann im Jahr 1986 hoch betagt in den Ruhestand.

Die langjährige Assistentin von Stefanie Lassmann, Frau Hermine Popenberger, übernahm nun auch offiziell die Leitung der Bibliothek, sie wurde unterstützt von Frau Amalia Niklas, einer ehemaligen Volksschullehrerin aus Alt Aussee, die sich ebenfalls schon viele Jahre uneigennützig in den Dienst der bibliophilen Sache gestellt hat.

Ab dem Jahr 1991, die kommunalen Mehrheitsverhältnisse hatten sich mittlerweile wieder zugunsten der SPÖ geändert, oblag Frau Christine Teichmann die hauptamtliche Führung der Purkersdorfer Bücherei, ohne dass das Engagement der mit diesem Jahr pensionierten Frau Hermine Popenberger dadurch ein Ende gefunden hätte; selbiges gilt für Frau Niklas.

Im Jahr 1992 besaß die Bücherei etwa 16.500 Bücher, bestehend aus Sachbüchern aller literarischen Genres, prächtigen Kunstbänden und einem großen Belletristikbestand. Es hat kaum einen Zweig des Schrifttums gegeben, der in der Purkersdorfer Bibliothek nicht vertreten war, und dies alles bei minimalen, sozial gestaffelten Leihgebühren.

4.800 Bände davon waren Jugendbücher, kamen und kommen doch auch die Hauptschüler sowie die Volksschüler der umliegenden Gemeinden (d.s. Gablitz, Mauerbach, Wolfsgraben, Tullnerbach und Pressbaum), ja gelegentlich auch Klienten aus Wien nach Purkersdorf. Der Stellenwert der Bücherei noch zu Beginn der 90er Jahre war sehr groß, später sollte diese Position Einbußen erleiden.

Im Herbst 1995 beging die Stadtbücherei Purkersdorf ihr 50jähriges Jubiläum. In einem großen Festakt wurde die damals fünftgrößte Bücherei des Landes Niederösterreich gebührend gewürdigt. Von der Einwohnerzahl her stand Purkersdorf damals niederösterreichweit erst an 25. Stelle.

Am 1. Jänner 2000 trat Frau Teichmann in den Ruhestand und Frau Edeltraut Hesse übernahm die Leitung der Stadtbücherei. Sie wurde weiterhin von den beiden ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen Amalia Niklas und Hermine Popenberger unterstützt. Frau Hesse absolvierte im Juni 2002 nach zweijähriger Ausbildung die Prüfung zur hauptamtlichen Bibliothekarin. Zum Ultimo 2005 lag der Medienbestand bei 18.000; damit avancierte die Stadtbücherei Purkersdorf zu einer der mittleren Bibliotheken des Landes Niederösterreich.

Im März 2006 fasste der Purkersdorfer Gemeinderat schließlich den Beschluss, die Stadtbücherei Purkersdorf zur Mediathek aus- und umzubauen. Mit dieser Aufgabe wurde Gemeinderat Dr. Manfred Bauer betraut, der am 1. April 2006 auf der Basis eines freien Dienstvertrages in ein Dienstverhältnis mit der Gemeinde Purkersdorf trat.

Dieser Beschluss des Gemeinderates von Purkersdorf erfolgte auf dem Hintergrund einer „massiven Problemlage“ (diese Formulierung wurde am Rande einer Ausschusssitzung des für die Bibliothek unter anderem zuständigen Finanzausschusses verwendet).

Zur „Problemlage“ zählte etwa eine wenig zufrieden stellende Kundenauslastung, ein jährlicher budgetärer Abgang in der Höhe von etwa 15.000 Euro, ein bibliothekarisches Angebot, das sich unter Exklusion von AV-Medien, Zeitungen und Zeitschriften nur auf Bücher und Spiele beschränkte, ein eklatantes Kommunikations- und Informationsdefizit im lokalen und regionalen Umfeld, sowie eine völlig unklare Personalstruktur (eine 20-Stundenkraft als Leiterin, zwei ältere Damen als ehrenamtliche Mitarbeiterinnen gegen geringe Aufwandsentschädigung).

2.3. Gemeinderatsbeschluss vom März 2006: Ziel Mediathek

In der Gemeinderatssitzung vom 21. März 2006 beschloss der Purkersdorfer Gemeinderat eine umfangreiche Reorganisation und Reform der Stadtbibliothek Purkersdorf. Im diesbezüglichen Gemeinderatsbeschluss (nicht öffentliche Sitzung) heißt es:

„Die derzeit ausschließlich aus einem Bücherverleih bestehende Stadtbibliothek soll im Sinne einer Mediathek modernisiert werden. Sie soll künftig neben Büchern auch moderne Medien wie DVDs, Hörbücher, Spiele umfassen. Dies kommt allen Altersgruppen, insbesondere Kinder und Senioren zugute.“

Mit der Reorganisation und der Modernisierung der Bibliothek im Sinne des Gemeinderatsbeschlusses wurde Gemeinderat Dr. Manfred Bauer betraut. Sein präsumptiver Tätigkeitsbereich laut Gemeinderatsbeschluss fokussiert gleichzeitig die Anforderung an die zukünftige Mediathek:

„1. Umstellung des Katalog- und Dokumentationswesens auf EDV-Basis sowie um- und Ausbau zur Mediathek

2. Marketing der Bibliothek auf neue Basis stellen: Preis- und Einkaufspolitik, Bestandsevaluation, Präsentation der Bibliothek nach Außen, Kooperation mit Schulen, Vereinen etc.

3. Zusammenarbeit mit Bibliothekenverband (Homepage, Internetpräsenz) und anderen öffentlichen Bibliotheken

4. Veranstaltungsorganisation (Lesungen u.ä.)

5. Durchführung von Einzelprojekten (z.B. „Rucksack-Aktion für Schulen oder „Mobile Mediathek“)

Der Personalausschuss hat schließlich empfohlen, Herrn Dr. Manfred Bauer ab 1. April für die beschriebene Tätigkeit in Form eines freien Dienstvertrages oder einer Anstellung (20 Stunden wöchentlich) zu beschäftigen.“¹

Anm d. A.: Der freie Dienstvertrag galt bis 31. Dezember 2007, seit 1. Jänner 2008 ist Manfred Bauer Angestellter der Stadtgemeinde Purkersdorf im Ausmaß von 30 Wochenstunden.

¹ Gemeinderatsbeschluss vom 21. März 2006

3. Situationsbeschreibung April 2006

Die Stadtbibliothek Purkersdorf ist seit rund 20 Jahren am Rande des Zentrums in einem Souterrain – Lokal eines großvolumigen Wohnbaues (Gemeindebau der Stadtgemeinde Purkersdorf) untergebracht.

Diese örtliche Lage im „Verborgenen“ war und ist umso prekärer, als der Weg zur Bibliothek nicht beschildert war und zum Teil noch immer nicht ist, sodass ihn lediglich „Eingeweihte“ fanden und finden.

„Eingeweihte“ zählten im April 2006 auch zu den Benutzerinnen und Benutzern der Bibliothek; insgesamt verzeichnete die Bücherei im April 2006 knapp 200 Kunden sowie rund 250 Schüler (Zählung anhand der Karteikarten).

Die Bibliothek selbst verfügte über einen Bestand von 18.000 Medien, der überwiegende Teil davon Bücher und etwa einhundert Spiele, womit sie unter den Bibliotheken in Niederösterreich an mittlerer Stelle rangiert (Anfangs wurde der Mythos kultiviert, die Stadtbibliothek Purkersdorf sei die zweitgrößte Bibliothek Niederösterreichs – ein Irrtum, wie sich bei Vergleichen herausstellte).

Ausleiheschwerpunkt – korrespondierend zu den Interessen des damals bestehenden Publikums – waren vorwiegend belletristische Literatur sowie Kinderbücher (7.000 Entlehnungen).

Veranstaltungen bzw. andere kultur- informations- oder sozialaffine Programme wurden von der Bibliothek bis dato kaum realisiert, ein professionelles Marketing inklusive einer offensiven Öffentlichkeitsarbeit existierte nicht.

Kontakte zu den Lokal- und Regionalmedien beschränkten sich auf vereinzelte Buchneuvorstellungen in den beiden Parteimedien der zwei größten politischen Parteien Purkersdorfs, SPÖ und ÖVP.

Die Organisation der Ausleihe sowie die gesamte Dokumentation erfolgte auf der Basis eines Karteikartensystems, elektronische Unterstützung wurde nicht in Anspruch genommen, obwohl im Jahr 2004 zwei Computer mit Scanner und Flachbettschirmen angeschafft wurden; von den damaligen Mitarbeiterinnen wurde die EDV geradezu abgelehnt. Im gesamten Jahr 2005 wurde laut Jahresmeldung 2005 eine Veranstaltung durchgeführt, wobei es sich auch hier lediglich um die Teilnahme am Seniorentag handelte.

Die Beschilderung in der Bibliothek sowie des Leitsystems erfolgte durch auf die Regale geklebte Zettel, wobei selbst die bibliothekarischen Termini museal anmuteten (z.B. „Lebensbilder“ statt „Biografien“). Die Ankaufspolitik war so konzipiert, dass Neuerscheinungen und Ankäufe bei Donauland, über den ÖGB sowie über den lokalen Buchhandel angeschafft wurden.

Die Ausleihetarife betragen und betragen nach wie vor 0.70 Cent pro Buch für den Zeitraum von zwei Wochen und 0.30 Cent für Kinderbücher; Spiele, worüber die Bibliothek in reichem Ausmaß verfügt, wurden und werden mit einem Euro verrechnet.

Bis einschließlich April 2006 waren eine hauptamtliche Bibliothekarin auf Halbtagsbasis, angestellt als Vertragsbedienstete der Stadtgemeinde Purkersdorf, sowie zwei ehrenamtliche Bibliothekarinnen (85 und 80 Jahre alt) tätig; beide erhielten eine Minimalentschädigung durch die Stadtgemeinde Purkersdorf.

Im April 2006 wurde ein weiterer Mitarbeiter auf Basis eines „freien Dienstvertrages“, der auf zwei Jahre befristet war, aufgenommen (im Juni 2007 schied eine der beiden ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen aus dem aktiven Dienst aus, sie steht der Bibliothek allerdings für Buch-Reparaturarbeiten und diverse Verwaltungsarbeiten noch zur Verfügung). Dieser freie Dienstvertrag wurde für den neuen Mitarbeiter folgendermaßen definiert:

- Umstellung des Katalog- und Dokumentationswesens auf EDV – Basis sowie Um- und Ausbau zur Mediathek
- Offensives Marketing der Bibliothek, vor allem Öffentlichkeitsarbeit, Präsentation der Bibliothek nach Außen
- Zusammenarbeit mit anderen Bibliotheken sowie mit dem BVÖ
- Veranstaltungsorganisation (Lesungen u. a.)
- Durchführung von Einzelprojekten (z.B. „Mobile Mediathek“)

Im Budgetjahr 2005 verfügte die Bibliothek über ein Budget von 26.800 Euro, 2006 wurde das Budget auf 36.900 Euro aufdotiert, wobei rund 9.000 Euro auf den neuen Mitarbeiter entfielen.

Im Budgetjahr 2007 wurde der Rahmen erneut um 3.400 Euro auf 40.300 Euro angehoben. Für das laufende Jahr 2008 ist ein Budget von insgesamt 65.900 Euro vorgesehen.

Das Ziel der Stadtgemeinde Purkersdorf als Trägerin der Bibliothek bestand im April 2006 darin, dass die Bibliothek/Mediathek hinkünftig neben den klassischen bibliothekarischen Versorgungsleistungen zunehmend auf Neue Medien sowie auf den Status eines Kommunikations- und Kulturzentrums (inkl. Internet-Nutzung) orientiert wird. Daher lag und liegt es im Interesse der Stadtgemeinde, dass die Bibliothek ein offensives Marketing mit einer ebenso offensiven Kommunikationspolitik betreibt.

4. Erste Reformmaßnahmen

Noch im April 2006 wurden erste Maßnahmen als Initialzündung für die vom Gemeinderat beschlossenen Reformmaßnahmen getroffen.

Diese Sofortmaßnahmen basierten noch nicht auf einem ausgereiften Bibliothekskonzept, doch man wollte und musste die „Gunst der Stunde“ nutzen (z.B. den Zeitpunkt des „Welttags des Buches“ am 23. April).

4.1. Installierung der „Purkersdorfer Lesecke“

Am 23. April 2006, dem internationalen Welttag des Buches, richtete die Stadtbibliothek im Purkersdorfer Cafe „Dies & Das“ eine Lesecke ein.

Dieses Projekt entstand im Zuge der Parteiengespräche, im Verlauf derer eine erste Skizze zum Bibliothekskonzept vorgestellt wurde. Von wem die Idee zur Lesecke stammte, kann aus heutiger Sicht nicht mehr rekonstruiert werden; die Lesecke selbst existierte bis zum Frühling 2007, als das Cafe geschlossen wurde.

Die Stadtbibliothek stellte dafür eine Auswahl von etwa 25 bis 30 Büchern zur Verfügung, in denen die Gäste des „Dies & Das“ nach Belieben schmökern und lesen konnten – auf einer gemütlichen und Sitzecke in einem ruhigen Teil des Lokals bei einer Schale Kaffee.

Die Bücher wurden in regelmäßigen monatlichen Intervallen gewechselt, sodass den Gästen stets ein abwechslungsreiches literarisches Programm geboten wurde.

Die Schaffung der „Purkersdorfer Lesecke“ verstand sich als Beitrag der Purkersdorfer Stadtbibliothek zum „Welttag des Buches“ und diente selbstverständlich darüber hinaus als fixe, dislozierte Einrichtung für eine verstärkte Leseförderung und Literaturanimation durch die Stadtgemeinde.

Sie sollte auch über den Umweg des Kaffeehauses zum Besuch der Stadtbibliothek einladen, ein Unterfangen, das zum Teil auch gelungen ist, wie Neukunden, die über die Lesecke akquiriert werden konnten, versicherten.

Durch die Berichterstattung über die Purkersdorfer Lesecke konnten überdies das Angebot und andere Informationen über die Stadtbibliothek kommuniziert werden.

Derzeit (Stand Februar 2008) bemüht sich die Bibliothek, ein neues Lokal zur Errichtung einer neuen Lesecke zu finden.

4.2. Weitere Sofortmaßnahmen

4.2.1. Organisation eines Arbeitsplatzes und Beginn der elektronischen Buchaufnahme

Eine der ersten Maßnahmen bestand darin, einen Arbeitsplatz in der Bibliothek zu schaffen, der den neuen Mitarbeiter in die Lage versetzte, seinen ihm vom Gemeinderat gestellten Aufgaben und Pflichten nachkommen zu können.

Unmittelbar neben dem Ausleihbereich wurde ein Schreibtisch (eine Leihgabe des Samariterbundes Purkersdorf) installiert, der gleichzeitig als Computerarbeitsplatz dient (und heute auch den Internet – Nutzern zur Verfügung steht).

Die Wahl des Arbeitsplatzes fiel genau auf diesen Standort, zumal der neue Mitarbeiter dadurch jederzeit auch während der Öffnungszeiten im Bereich der Ausleihe arbeiten konnte und kann.

Nach einer minimalen Einschulung durch einen Mitarbeiter der Fa. Bond (System Bibliotheka 2000) wurde mit der elektronischen Eingabe begonnen – die eigentliche Arbeitsroutine erfolgte auf dem Hintergrund der Minimaleinschulung erst in Form von trial and error, ab September 2006 funktionierte die Eingabe dann klaglos.

Mit dem Beginn der elektronischen Medienaufnahme wurde auch der Medienbestand evaluiert: Alte, kaputte Bücher oder solche, die mehr als 30 Jahre nicht mehr nachgefragt wurden, wurden ausgeschieden und dem ständigen Flohmarkt in der Bibliothek übergeben. Die Bestandsreduktion geht im Übrigen ungebrochen weiter, geschätzte Perspektive ist ein vorläufiger Endbestand von etwa 15.000 bis 16.000 Medien.

Gleichzeitig wurde auch das Internet installiert, sodass es hinkünftig auch für Rechercharbeiten für die Bibliothek nutzbar gemacht werden konnte. Eine eigene E-Mail – Adresse, die im April 2006 eingerichtet wurde, machte die Stadtbibliothek Purkersdorf außerdem über das Festnetz hinaus kommunikationsfähiger.

4.2.2. Politische Lobby – Arbeit

Noch im April 2006 wurden Gespräche mit allen im Gemeinderat vertretenen politischen Fraktionen aufgenommen (SPÖ, ÖVP, LIB - Liste Baum und Grüne sowie PUL – Purkersdorfer Liste), um Qualität und Quantität der politischen Unterstützung für die Ziele der Bibliothek auszuloten sowie Inputs und Impulse für geplante Projekte und Initiativen zu erhalten.

Im Rahmen dieser Parteiengespräche wurde eine Skizze des zu erarbeitenden Bibliothekskonzepts vorgelegt und zur Diskussion gestellt, die elementare Teile des zukünftigen Konzepts bereits ansprachen (die Erarbeitung eines eigenen Bibliothekskonzepts wurde von allen politischen Fraktionen eingefordert).

Bei diesen Gesprächen wurde folgende Skizze vorgestellt:

Purkersdorfer Stadtbibliothek/Mediathek (Arbeitstitel)

- o Bibliothek im Wandel (radikaler Veränderungsprozess der Gesellschaft)
- o Bibliothek als Instanz gegen Zwei-Klassen-Informationsgesellschaft
- o Bibliothek steht jenen zur Verfügung, die sich Zugang zu Bildung, Kultur und Information – noch – nicht leisten können; sie erfüllt emanzipatorische und sozial-integrative Funktion

Bibliothek der Zukunft

- o als Bildungszentrum
- o als Kulturzentrum
- o als Informationszentrum
- o als sozial-integratives Zentrum

Zukunft der Purkersdorfer Bibliothek/Selbstverständnis

- o Purkersdorfer Mediathek und Literaturarchiv
- o Leseanimation und Lese- und Literaturförderung und –Vermittlung
- o Sonderformen bibliothekarischer Versorgung
- o Mediathek als wichtiger Bestandteil in der Bildungs- und Sozialversorgung
- o Leitbild: parteipolitische Unabhängigkeit, kollektive kulturelle und soziale Ansprüche versus Elite, Unterstützung von Bestrebungen zur Selbstbestimmung, Kritik, Emanzipation und Demokratie durch Literatur, Projekte, Veranstaltungen, Zugang zu Infos etc.; keine soz. oder andere Zugangsbeschränkungen, Förderung von Randgruppen, Minderheiten, literarische Nischen wie experimentelle Literatur etc.

Drei-Säulenmodell (operativer Bereich)

- o offensives Networking
- o Mediathek goes online
- o neues Programm/Angebot/Projekte

derzeitiges Koordinatensystem:

- o vier MA (18.400 Euro + 12x 1.100 Euro)
- o kein mittelfristiger Finanz- und Projektplan

Perspektive:

- o Reduktion des Personalstandes auf drei MitarbeiterInnen
- o Neuanschaffungen jährlich auf 3.800 Euro erhöhen
- o Erstellung eines mittelfristigen Finanz- und Projektplans (5 Jahre)

Projekte:

- o Bücher Rucksack
- o Mobile Mediathek
- o Kooperation mit Purkersdorfer Vereinen sowie mit kulturellen und sozialen Initiativen wie Hehebühne, AMS, Volkshilfe, Sozialforum (Vernetzung und Teilnahme an Veranstaltungen)
- o Networking mit Bibliotheksverband, Buchhandel, Verlagen

- o Aufbau eines „Freundeskreises der Bibliothek“ (= Arbeitstitel) für Sponsoring, Buchpatenschaften, ideelle und materielle Unterstützung, Lobbying
- o Digitalisierung der Mediathek
- o Aufbau einer Homepage
- o Schaffung eines Internet-Zentrums
- o Literarische Projekte:
 - Purkersdorfer Literaturtage
 - Aufbau eines Purkersdorfer Literaturarchivs
 - literarische Wanderungen
 - Externalisierung der Mediathek (z.B. „Lesecke“)
 - jährliche Büchermesse
 - „Literatour“
- o Schreibwerkstatt
- o Frauenzimmer (Forcierung Frauenliteratur)
- o Bilderbuchkino
- o Stadtschreiber
- o Interkulturelle Bibliothek

Private Public Partnership

z.B. für Interkulturelle Bibliothek gemeinsam mit Gulet-Reisen

mögliche neue Standorte

- o Neugasse
- o Pfarrheim
- o Hardt-Stremayrgasse/Bad Säckingenstraße

Budget 2006:

€ 4.000 Euro

(Mehraufwand für Personal und ev. Miete für neues Objekt sowie Zusatzeinnahmen noch nicht berücksichtigt)

Tarifpolitik und andere Reformen

- O bestehende Tarife evaluieren
- O eventuell Einführung einer Jahreskarte
- O sozial gestaffelte Gebühren
- O Reduktion des Bestandes auf 15.000 Medien
- O Inhaltliche Evaluation durch ExpertInnen des Bibliotheksverbandes und der lokalen Buchhandlung Mitterbauer
- O Ausbau einer zeitgenössischen Literaturschiene, Aufbau einer MigrantInnen-Bibliothek, einer Frauenbibliothek, einer SeniorInnen-Bibliothek (= spezielle bibliothekarische Versorgungsleistungen).

Als Ergebnis der Parteiengespräche konnte breite Unterstützung verortet werden (von einigen parteipolitischen Einlassungen abgesehen).

Konkrete Inputs, wie zum Beispiel die Organisation von Lesungen (als erste Lesung wurde eine „Karl Kraus – Lesung“ seitens der Stadtbibliothek angedacht und im Juni 2006 schließlich auch umgesetzt; mehr dazu unter Punkt 6.5. der vorliegenden Arbeit) wurden umgehend in den Anforderungskatalog aufgenommen und in der Folge in das Bibliothekskonzept integriert (siehe Punkt 5.1.).

Im Rahmen dieser ersten Parteiengespräche wurde von den Mitarbeitern der Bibliothek die umgehende Vorlage eines Bibliothekskonzepts eingefordert, welches für die Dauer von zumindest zwei Jahren gültig sein sollte.

5. Das Bibliothekskonzept

Nachdem diese ersten Schritte ebenso kurzfristig geplant wie umgesetzt worden waren, stand als nächstes Projekt die Erarbeitung eines Bibliothekskonzepts auf der Arbeitsagenda.

Dieses Konzept orientierte sich in der Theorie am Kompendium „Massenkommikation im kommunalen Bereich – Der Bürger als Kunde seiner Gemeinde“ von E. Braun und Armin Töpfer¹ sowie an den Publikationen des Büchereiverbandes Österreichs, in der Hauptsache am Periodikum „Büchereiperspektiven“. Die Herausforderung bestand darin, die theoretischen Anforderungen eines Bibliothekskonzepts mit den praktischen Notwendigkeiten der Purkersdorfer Stadtbibliothek so zu verbinden, dass ein in sich stimmiges, koordiniertes System von Strategien und Maßnahmen als solide Basis für das geplante Reformprojekt entstehen würde.

Im Folgenden wird das Konzept, wie es dann im Mai 2006 als Grundlage nicht allein für die politische Öffentlichkeitsarbeit, sondern auch und gerade als praktische Handlungs- und Arbeitsanleitung für die Bibliothekarinnen und Bibliothekare diente, in den wesentlichen Punkten vorgestellt.

Dieses Konzept wurde für die vorliegende Arbeit nur insofern geringfügig adaptiert, sodass seine Authentizität dadurch nicht beeinträchtigt wurde.

¹ Braun, Günther/Töpfer, Armin: Massenkommunikation im kommunalen Bereich – Der Bürger als Kunde seiner Gemeinde. Stuttgart: Bonn aktuell 1992

5.1. Konzept "Purkersdorfer Stadtbibliothek/Mediathek

Bibliothek im Wandel

Der radikale Veränderungsprozess, der unsere Gesellschaft erfasst hat und sämtliche gesellschaftliche Strukturen und Formationen betrifft, erhebt neue quantitative und qualitative Ansprüche an öffentliche Bibliotheken.

Einerseits bietet die so genannte Informationsgesellschaft den BürgerInnen neue Chancen zur persönlichen Entwicklung und neue Möglichkeiten, an der Gestaltung der Gesellschaft mitzuwirken, andererseits entsteht eine neue Zweiklassen-Gesellschaft: von Menschen, die den Zugang zu den neuen Technologien haben und solchen, die den Zugang aus sozialen Gründen nicht haben (Bildung, Alter, Kaufkraft).

Eine öffentliche Bibliothek wie die Stadtbibliothek Purkersdorf, hervorgegangen aus den Volksbüchereien, die kollektive soziale und kulturelle Ansprüche hatten, erfüllt gerade heute die Funktion, jenen zur Verfügung zu stehen, die sich den Zugang zu Bildung, zu Kultur und Information nicht in dem Ausmaß leisten können wie andere. Sie erfüllt damit auch eine emanzipatorische sowie eine sozial-integrative Funktion.

Bibliothek der Zukunft

Die Bibliothek der Zukunft erfüllt daher folgende Funktionen:

- a. Bibliothek als Bildungszentrum
- b. Bibliothek als Kulturzentrum
- c. Bibliothek als Informationszentrum
- d. Bibliothek als sozial-integratives Zentrum

ad Bildungszentrum:

- o Förderung der Kulturtechnik Lesen und Schreiben gemeinsam mit Kindergärten, Schulen und außerinstitutionellen Bildungseinrichtungen
- o Kooperation mit Organisationen, die persönliche oder berufliche Aus- und Weiterbildung betreiben
- o Unterstützung bei der Erschließung der Zugänge zum vielfältigen Angebot der modernen Informationstechnologien
- o Wissensvermittlung und Vermittlung des Umgangs mit Online-Angeboten im Internet
- o Unterstützung bei der selbstbestimmten Weiterbildung
- o Unterstützung bei Fernlern- und Studienangeboten
- o Organisation von Bildungsveranstaltungen

ad Kulturzentrum:

- o Schaffung eines Zugangs zu den vielfältigsten Medienangeboten und kulturellen Aktivitäten unter Einbeziehung modernster Informations- und Kommunikationstechnologien
- o dynamischer und pluraler Literaturversorger vor Ort und Vermittlung lustbetonter Leseförderung und Literaturvermittlung
- o Förderung des interkulturellen Dialogs durch eine verstärkte Unterstützung von Kooperationen und Kulturnetzwerken
- o Erschließen neuer Wege zu kulturellen, aber auch politischen Inhalten, v.a. im Bereich der Online-Dienste

ad Informationszentrum:

- o Zugang für Information und Kommunikation für alle Menschen als Informations- und Kommunikationszentrum
- o Betreuung der Menschen im Umgang mit neuen Medien (Beratung)
- o Schaffung einer Balance zwischen traditionellem Medienangebot und dem Angebot an neuen elektronischen Medien
- o Förderung des regionalen bzw. lokalen Selbstverständnisses durch Erschließen und Aufbreitung lokaler Informationen, über die andere Stellen nicht verfügen (Schaffung eines Purkersdorfer Literaturarchivs)

ad Sozial-Integratives Zentrum:

- o Angebot für alle BürgerInnen ungeachtet ihres sozialen, materiellen, religiösen oder ethnischen Status, den freien und leistbaren Zugang zu Informationen sicher zu stellen
- o Mit zielgruppenspezifischen Dienstleistungen und bedarfsorientierten Medienangeboten zu einer Schaffung und Vertiefung sozialen und politischen Bewusstseins beitragen
- o Herstellen von Chancengleichheit beim Zugang zu neuen Informationstechnologien und Abbau von Nutzungsbarrieren
- o Verwirklichung wichtiger Sonderformen bibliothekarischer Versorgungsleistungen - SeniorInnenmediathek, MigrantInnenbibliothek, Frauenbibliothek, Bibliothek für Menschen in defizitären Lebensumständen, Mobile Mediathek

Grundsätzliches Selbstverständnis für die Purkersdorfer Bibliothek

Die Purkersdorfer Stadtbibliothek steht vor der Herausforderung, sie in der Bevölkerung besser zu verankern, um damit die Nachfrage nach ihren Leistungen deutlich zu vertiefen. Es geht in diesem Zusammenhang auch um eine forcierte Leseanimation (siehe PISA - Studie) sowie um die offensive Wahrnehmung des Bildungs- Sozial- und Kulturauftrags auf kommunaler Ebene.

Dazu zählt besonders die Verwirklichung von Sonderformen bibliothekarischer Versorgungsleistungen, die zielgruppenspezifisch strukturiert sein muss.

Die Bezeichnung „Stadtbibliothek Mediathek“ bedeutet, dass die „Mediathek“ alle Leistungen der bisherigen Stadtbibliothek anbietet inklusive Medien wie Zeitungen und Zeitschriften, VHS und DVDs, Hörbücher und einen Internet – Zugang zum Surfen im globalen Netz

Das „Purkersdorfer Literaturarchiv“, das auf mittelfristige Perspektive in der Bibliothek eingerichtet werden soll, soll die Bestände Purkersdorfer AutorInnen sowie Purkersdorf-bezogener Medien in einer eigenen „Abteilung“ enthalten und dokumentieren

Die Mediathek sollte ein unverzichtbarer Bestandteil in der Bildungs- und Sozialversorgung Purkersdorfs werden.

Das Leitbild der Stadtbibliothek/Mediathek:

- parteipolitische Unabhängigkeit
- erfüllt kollektive kulturelle und soziale Ansprüche versus Elitebewusstsein
- unterstützt Bestrebungen zur Selbstbestimmung, Kritik, Emanzipation, Demokratie
- keine sozialen oder andere Zugangsbeschränkungen
- Förderung gesellschaftlichen Bewusstseins
- Förderung von Randgruppen (mit ImmigrantInnen-Hintergrund, Jugendliche des Jugendzentrums Purkersdorf u.a.)

Das Drei-Säulenmodell für Purkersdorf (für den operativen Bereich):

1. Säule Offensives Networking: Kooperationen mit a) Schulen, b) Vereinen (z.B. Pensionistenvereinen), c) Buchhandel, d) Nachbargemeinden, e) Vernetzung mit Bibliothekenverband und anderen öffentlichen Bibliotheken (Informations- und Programmaustausch), f) mit sozialen Projekten und Initiativen (Hebebühne, AMS, Volkshilfe, Hilfswerk, Rettungsorganisationen)
2. Säule Mediathek goes online: Bibliothek im Netz (z.B. Katalog), Aufbau einer Homepage, elektronische Katalogisierung und Dokumentation des Gesamtbestandes, Angebotbereitstellung zur Partizipation an den Potentialen des globalen Netzes
3. Säule neue Präsentations- und Programmpolitik (Einkaufs- und Angebotspolitik neu beurteilen, offensive Kommunikationspolitik und Präsentation nach Außen, Organisation zahlreicher Projekte); Sicherstellung einer "pluralistischen" Bibliothek (alle Geschmäcker, auch Bücher für Nischenklientel, z.B. Gertrude Stein-Bücher u.a.)

Dieses Drei-Säulenmodell ist zum Ultimo Mai 2006 in folgendes Koordinatensystem integriert:

- vier MitarbeiterInnen auf Halbtags- bzw. Teilzeitbasis (18.400 Euro bestehend, Bauer: 1.100 Euro x 12)
- kein mittelfristiger Finanz- und Projektplan

Die Perspektive lautet:

- drei MitarbeiterInnen (Hesse, Niklas, Bauer)
- Neuanschaffungen auf jährlich 3.800.-- erhöhen
- Erstellung eines mittelfristigen Finanz- und Projektsplanes (in Erarbeitung)

Umsetzung kurzfristiger Projekte

Die Jahresplanung 2006 umschließt folgende Projekte:

Im Frühjahr könnte mit einer Lesung von zwei jüngeren AutorInnen (Purkersdorfer AutorInnen) die neue Bibliothekssaison begonnen werden. Dazu könnte es ein kleineres Symposium zu einem literarischen oder zeitgeschichtlichen Thema geben (eventuell im Gemeinderatsaal des Stadtsaales Purkersdorf oder in den Räumlichkeiten der neuen Bibliothek). Im Jahr 2007 bietet sich z.B. das Stadterhebungs-Jubiläum an.

Im Herbst könnte unter Führung der Stadtbibliothek eine klein dimensionierte Veranstaltung durchgeführt werden (um die anfänglich noch schmale Zielgruppe zu erreichen), die sich z.B. mit der Aufarbeitung der Bestände und des Traditionen des literarischen Lebens in der Region bzw. in Niederösterreich beschäftigt. Diese Tätigkeit ist vor allem im Hinblick auf den Aufbau eines "Purkersdorfer Literaturarchivs" zu sehen sowie auf die Sonderformen bibliothekarischer Versorgung.

Projekte in mittelfristiger Perspektive/offensives Networking

Um die Bibliothek in Purkersdorfs Schulen zu positionieren, sind Projekte gemeinsam mit diesen Schulen erforderlich. Dazu ist es notwendig, dass die Bibliothek die offensive Kooperation mit sämtlichen Purkersdorfer Schulen sucht.

- o in Form von Referaten über den Leistungsumfang der Bibliothek,
- o in Form von Einladungen von Schulklassen,
- o oder in Form einer Diskussionsveranstaltung mit Lehrkräften über das „Leseverhalten von heute“ oder „sekundären Analphabetismus“. Ein Projekt könnte auch der Bücher – Rucksack sein:

- o Schulprojekt "Bücher – Rucksack":

Dies sollte ein Projekt zur Leseförderungs-Initiative der Gemeinde Purkersdorf sein:

Von der Bücherei regelmäßig zur Verfügung gestellte Bücherpakete werden systematisch in Schul- bzw. Hortklassen gebracht.

Die Kinder können die Bücher wie in der Bibliothek nach Hause nehmen und konsumieren. Nach ca. fünf Wochen wandert der Bücher – Rucksack in die nächste Schul- oder Hortklasse. Begleitend wird den Lehrkräften lesepädagogisches Material von Verlagen zur Verfügung gestellt und die Kinder werden mit

- o "Lesepässe"

dienen z. B. der Reflexion bereits gelesener Bücher. Die Aktion könnte z.B. über private Sponsoren (mit-)finanziert werden

- o Kooperation mit Pensionistenvereinen/"Mobile Mediathek"

Nicht mobile Menschen in Purkersdorf werden einmal monatlich mit Lesestoff durch die Bibliothek versorgt. MitarbeiterInnen der Bibliothek kommen (nach einer Bedarfsanalyse) ins

Haus und bringen Bücher oder andere Offerte der Mediathek und beraten die KonsumentInnen.

o Forcierung und Kooperation mit Purkersdorfer Vereinen sowie Bibliotheksführungen:

Offensives Anbieten der Leistungen, Austausch von Informationen/Produkten etc

o „Nacht der Literatur“:

gemeinsam mit Schulen

o Teilnahme an Veranstaltungen, die von Vereinen organisiert werden:

z.B. Jacobi-Markt, Lesungen in der Buchhandlung Mitterbauer (Vernetzung mit Bibliothek)

o Networking mit Bibliotheksverband/Buchhandel/Verlagen

o Aufbau eines "Freundeskreises der Mediathek" (Arbeitsformulierung); Sponsoring, Mitarbeit, Lobbying

o Kooperation mit sozialen und kulturellen Projekten und Initiativen wie etwa Hebebühne, AMS, Volkshilfe, Hilfswerk, Sozialforum etc

Projekte in mittelfristiger Perspektive/"Mediathek goes online"

Implementierung der Mediathek und des Gesamtangebots (z.B. Katalog) im Netz.

o Herausgabe einer „Mediatheks-Info“:

es ist dies eine vierteljährliche Publikation (Billigversion) über Neuerungen, Bestand, Veranstaltungen, Innovationen etc.

o Elektronisierung der Mediathek

Umstellung der Mediathek auf EDV. Das gesamte Dokumentations- und Katalogwesen inklusive des operativen Teils (Bestellwesen) wird auf EDV umgestellt. Barcodetechnik wird sowohl für die Archivierung als auch für die gesamte Ausleiher die zentrale Technologie. Operatives: EDV-Katalogisierung und Dokumentation; Verbesserung Interieur (kostenlos), Einkaufs- und Angebotspolitik evaluieren (Hörbücher, Spiele, DVDs, Präsentation, etc.) Vernetzung mit Bibliotheksverband, anderen Bibliotheken, Kooperationen mit Buchhandel (z.B. mit der lokalen Buchhandlung Mitterbauer)

o Aufbau einer Homepage:

Die Purkersdorfer Mediathek erarbeitet in Kooperation mit dem Bibliothekenverband eine Homepage. Diese Homepage verlinkt zum Gesamtkatalog sowie Einzelelementen wie "Rezensionen", "Neuerscheinungen", dem Angebot des "Literaturarchivs" u.a.

o Internet - Zentrum

In der Mediathek wird ein öffentlicher Raum geschaffen, wo sich InteressentInnen global vernetzen können. Dieser zentrale öffentliche Raum wird abgestützt durch eine minimale gastronomische Infrastruktur, die auf Selfservice-Basis erfolgt (Kaffeeautomat, betreut durch Dritte etwa); im Rahmen dieses Internet-Zentrums wird auch Beratung und Betreuung im Bereich Online-Dienste angeboten (durch Dritte).

Projekte in mittelfristiger Perspektive/Programmpolitik, Projekte.

o „Purkersdorfer Literaturtage“:

Im Zentrum steht ein berühmter Literat, um ihn herum gruppieren sich Purkersdorfer Literaten (Schriftsteller, Lyriker, Sachbuchautoren), die in Form einer zweitägigen Veranstaltung mit Rahmenprogramm Literatur erlebbar machen. Inkl. Diskussion, workshops etc.

o „Wildgans- Wochen“

mit Anton Wildgans im Zentrum. Zum Beispiel zur Eröffnung des revitalisierten Anton Wildgans Weges, Lesung aus „Kirbisch“ etc. Zusammenarbeit mit Heimatmuseum und Verschönerungsverein.

o Schwerpunkt „Friedrich Winkelmüller“

im Kontext mit dem Purkersdorfer Literaturarchiv

o „Bibliotheks-Bus“:

Einmal monatlich bringt ein eigener Bibliotheks-Bus, der nicht extra angekauft werden muss (Ausborgen bei Vereinen o.ä.) Bücher in Haushalte und zu Personen, die nicht so mobil sind. Abholung ebenso. Vernetzung auch mit Purkersdorfer Senioreneinrichtungen wie z.B. Vereinen, Senecura, Hofmann-Residenz (Mobile Mediathek)

o Einrichten einer „Lesbar/Lesecke“:

eigener Lesebereich vor Ort (ist vielleicht erst in der neuen Bibliothek möglich)

o offensives Marketing

mit einer „Mediathek-Seite“ im Amtblatt, Indoor-Plakaten über Mediathek und ständige Präsenz auf regionalen Websites, PR für Veranstaltungen etc., verstärkte Präsenz der Bibliothek in sämtlichen lokalen und regionalen Medien
Organisation einer Lesung mit einem prominenten Gast (z.B. Arno Geigers "Uns geht es gut", Komareks "Die Schattenuhr" oder Eva Rossmanns „Mira Valensky") "Wildgans-Tage in Purkersdorf" (Act im Rahmen der Neueröffnung Wildgansweg).
verstärkte Präsenz der Bibliothek in sämtlichen lokalen und regionalen Medien, PR-Offensive über mehrere Monate hinweg

o Organisation eines „literarischen Stadtspazierganges“

in Zusammenarbeit mit Museum und Privaten

o Organisation einer jährlichen Büchermesse (inklusive Flohmarkt)

im Stadtsaal gemeinsam mit Verlagen, anderen Gemeinden und Bibliotheken bzw. Buchhandlungen (Freitag bis Sonntag mit Rahmenprogramm) durch die „Purkersdorfer „Mediathek und Literaturarchiv“

o Literatour

Organisation von Literatur - inspirierten Tages- bzw. 2-Tagesausflügen mit literarischem Programm. 2006: eventuell Via Artis im Ausseerland mit Besuch des Literaturmuseums Alt Aussee, des Literaturgartens von Barbara Frischmuth und ev. einer Lesung oder Organisation einer Lesung mit Eva Rossmann in Purkersdorf oder Literatour nach Triest

o StadtschreiberIn

o Frauenzimmer:

Schaffung einer bibliothekarischen Versorgungsschiene für Frauenliteratur; dazu Veranstaltungen mit LiteratInnen (angefragt Rossmann, Streeruwitz) etc.

o Interkulturelle Bibliothek:

Schaffung einer bibliothekarischen Versorgungsschiene für MigrantInnen

o Bilderbuch-Kino:

speziell für Kinder

o Schreibwerkstatt:

Denken, Schreiben, Lesen, Kritik, Reflexion

Zusatz zum Bibliothekskonzept und Projekte für 2006/2007

o Bücher-Rucksack

o Mobile Mediathek

o Lesung (z.B. Komareks "Schattenuhr" oder Kehlmanns "Landvermessung" oder Rossmanns „Mira Valensky“)

o Anton-Wildgans-Ausstellung in Zusammenarbeit mit Wildgans - Archiv im Zeitumfeld der Erröffnung des renovierten Wildgans-Weges

o Literatour (Via Artis in Aussee, Sanary sur Mer oder Sabas und Svevos Triest)

o Aufbau eines Purkersdorfer Literaturarchivs (Purkersdorfer LiteratInnen als Teil der Identität)

o Teilnahme an öffentlichen Veranstaltungen, z.B. Jakobimarkt, Adventmarkt, Sozialmesse

o Veranstaltung einer jährlichen Buchmesse im Stadtsaal (in Zusammenarbeit mit Verlagen und Buchhandlungen)

- o elektronische Katalogisierung des Bestandes und EDV-Organisation des gesamten operativen Betriebs sowie Integration der Bibliothek im Netz
- o Evaluation des Gesamtbestandes (mit ExpertInnen vom Bibliothekenverband und Buchhandel) und Angebotspalette um Hörbücher, DVDs, Computerspiele verbreitern
- o Verbesserung der Präsentation (Interieur verbessern, ev. Expositur im Zentrum) und der Kommunikation (Seite im Amtsblatt, forcierte Öffentlichkeitsarbeit)
- o Tarifpolitik neu beurteilen
- o Interkulturelle Bibliothek

Vorbild(er)

Eine Vorzeigebibliothek ist die Stadtbibliothek in Heidenreichstein, die von der Gemeinde gemeinsam mit der Arbeiterkammer und der Gewerkschaft betrieben wird und errichtet wurde (Synergieeffekte bei den Kosten).

(persönlicher Zusatz zum Bibliothekskonzept aus dem Mai 2006) Arbeitsprogramm für M. Bauer 2006/2007

- Reduktion des Bücherbestands auf etwa 15.000 bis 16.000 im Zusammenhang mit elektronischer Katalogisierung
- Bücherflohmärkte in der Bibliothek (keine Kosten)
- Aufbau eines Purkersdorfer Literaturarchivs (keine Kosten)
- Bücher-Rucksack-Aktion in Zusammenarbeit mit Schulen (keine Kosten)
- Anton-Wildgans-Literaturtage (ev. zeitgleich mit Revitalisierung des Wildgans-Weges)
- Organisation einer "Literatour" nach Alt Aussee/Besuch Via Artis, Literaturmuseum, Barbara Frischmuth (2-3 Tagesfahrt für Interessierte mit Rostek, Unterbringung in Altaussee, Kulturprogramm; 5 € pro Person gehen an die Bibliothek). Keine Kosten; oder Literatour nach Triest
- Veranstaltung zum 70. Todestag von Karl Kraus (mit Präsenz überregionaler Medien, ORF, Literaturprominenz etc); Lesung aus "Die letzten Tage der Menschheit", aus der "Fackel" etc.
- Implementierung und elektronische Katalogisierung des Bestandes
- Kontakt zum und Austausch mit dem Büchereiverband Österreichs
- Kontaktpflege und Austausch mit anderen öffentlichen Bibliotheken
- erster Turnus der Ausbildung zum Bibliothekar
- Aufbau einer Homepage und Installierung einer E-Mail-Adresse (prioritär)
- Interkulturelle Bibliothek

Mittelfristige Ziele:

- o Profilierung der Purkersdorfer Mediathek als eine der führenden in Niederösterreich
- o Fortführung der Programmpunkte 2006
- o Aufbau und Betreuung des Purkersdorfer Literaturarchivs
- o Positionierung als Begegnungsstätte zwischen "ErfolgsliteratInnen" und PurkersdorferInnen
- o Organisation einer jährlichen Buchmesse (z.B. in Kooperation mit Wiener und NÖ. Verlagen)
- o "Lesecke und „Les- oder Denk-Bar"
- o Inputs für neue Mediathek
- o Ausbau der sozial-integrativen Funktion

Private Public Partnership

Um das Budget der Gemeinde zu entlasten, soll eine finanzielle bzw. materielle Kooperation mit privaten Sponsoren aufgebaut werden. Diese privaten Sponsoren können öffentlich-rechtliche Körperschaften sein, Unternehmen und Privatpersonen.

Das Ziel ist die Kofinanzierung von Veranstaltungen, Projekten und Investitionen der Mediathek durch private Sponsoren/Investoren.

Möglichkeiten:

- Generalsponsor für eine Lesung
- Finanzielle Kooperation mit Verlagen und Medien z.B. für eine Büchermesse
- Patenschaft für Buchankäufe
- Inserate
- Interkulturelle Bibliothek z.B. mit Gulet-Reisen

Neue Räumlichkeiten:

Bis zum Zeitpunkt, da die Bibliothek in neue und definitive Räumlichkeiten übersiedelt, könnte als Alternative das Gassenlokal in der Neugasse (ehemaliges Magenbauer-Büro) ins Auge gefasst werden.

Vorteile: größere und optimalere Räumlichkeit, Zentrumsnähe.

Budget 2006:

für 2006 sind Investitionen über den veranschlagten Betrag für die "Volksbücherei" im Betrag von

€ 4.000 erforderlich.

Dieser Betrag setzt sich zusammen aus:

€ 2.000.-- für Neuanschaffungen Bücher und Medien und Displays

€ 1.000.-- für einen eventuellen Umzug

€ 1.000.-- für Veranstaltungen

(Mehraufwand für Personal und Miete sowie Zusatzeinnahmen Veranstaltungen/Sponsoren etc ist noch nicht eingerechnet).

Zukünftiger Standort:

1. Neugasse
2. Pfarrheim
3. Hardt-Stremayrgasse/Bad Säckingenstraße

Tarifpolitik:

0,70 für normale Bücher

1,50 für Bildbände

0,30 für Kinderbücher

0,70 für Kindersachbücher

1,00 für Spiele

keine Tarife für Hörbücher, DVDs oder CDs (diese müssen noch organisiert werden, derzeit existiert noch kein diesbezügliches Angebot)

Erforderlich: Jahreskarte, Arbeitslose....kostenfrei, Studenten, AlleinerzieherInnen.....

5.2. Erläuterungen zum Bibliothekskonzept aus dem Mai 2006:

Das Konzept wurde in den Monaten April und Mai 2006 ausgearbeitet und in weiterer Folge den politischen Fraktionen im Purkersdorfer Gemeinderat, den Vertretern des Trägers sowie den Mitarbeitern der Bibliothek (Human Relations) vorgestellt.

Die abermalige politische Lobby-Arbeit zeigte, dass sich die Bibliothek und die im Konzept vorgeschlagenen Maßnahmen und Projekte ungebrochener Unterstützung sicher sein konnte; es galt jedoch, die bisherigen Mitarbeiter von den Reformen zu überzeugen – es war dies eine Herausforderung, zu deren Bewältigung mehr als ein Jahr erforderlich war.

So weit es die im Konzept enumerierten Projekte und Initiativen betraf, wurde Übereinstimmung sowohl mit dem Träger als auch mit den politischen Fraktionen darüber erzielt, sich in den kommenden Monaten auf folgende Projekte zu konzentrieren:

- Forcierung der elektronischen Buchaufnahme
- Installierung eines Lesekreises
- Forciertes Marketing und dynamische Öffentlichkeitsarbeit
- Installierung eines Lesekreises
- Installierung von Lesereisen
- Pressedienst
- Erarbeitung eines Bibliotheks-Flyers
- Verbesserung der Angebotspräsentation
- Öffnungszeiten evaluieren
- Aufnahme von AV Medien
- Betreuung der Leseecke
- Aktive Teilnahme am Diskurs über neuen Standort
- Forcierung von Einzelprojekten (z.B. Mobile Mediathek)

5.2.1. Abgrenzung

Wegen der Konzentration auf die zuvor genannten Projekte blieben einige andere, die im Bibliotheks-Konzept auf den Seiten 23 bis 24 angeführt wurden, in den folgenden zwei Jahren noch unberücksichtigt. Es sind dies:

- die Initiativen der Bibliothek zur Einführung eines Stadtschreibers
- die Schaffung einer Schreibwerkstatt für Kinder
- die Einrichtung einer Büchermesse
- die Einrichtung einer interkulturellen Bibliothek
- die Einrichtung einer Bibliothek für Frauen (Frauenzimmer)

Diese Projekte werden in den kommenden Monaten und Jahren nach Maßgabe der Möglichkeiten selbstverständlich nachgeholt.

Sie wurden deswegen in der vorliegenden Arbeit berücksichtigt, weil sie im Mai 2006 Gegenstand des Bibliotheks-Konzepts waren, und das Konzept, von geringen Adaptierungen für diese Arbeit abgesehen, vollständig dokumentiert werden soll.

Unter dem Aspekt der kompletten Darstellung des Konzepts für die vorliegende Arbeit sind auch die beiden dem Konzept beigelegten Punkte „Zusatz zum Bibliothekskonzept und

Projekte für 2006/2007“ (Seite 23) sowie „persönlicher Zusatz zum Bibliothekskonzept aus dem Mai 2006/Arbeitsprogramm für M. Bauer 2006/2007“ zu sehen.

Gemeinsam mit den Vertretern der Stadtgemeinde als Trägerin der Bibliothek (Bürgermeister, Kulturstadträtin, Mitglieder des Kultur- und Wissenschaftsausschusses) wurde jedenfalls beschlossen, dass das Bibliothekskonzept vom Mai 2006 zunächst als theoretische (Philosophie und Ideologie) und praktische Handlungsanleitung bis ins Jahr 2008 dienen soll. Etwa zur Jahresmitte 2008 solle sodann auf der Basis bisheriger Erfahrungen, Einschätzungen und Beurteilungen ein neues Bibliothekskonzept entwickelt werden, welches auch den neuen und definitiven Standort mit einbeziehen werde.

Noch im Mai 2006 wurde dann auftragsgemäß mit der Umsetzung der Reform- und Innovationsmaßnahmen begonnen, die auf den nachfolgenden Seiten vollständig dokumentiert werden.

5.3. Marketing und Öffentlichkeitsarbeit

Da das schließlich vom Bibliotheksträger und den politisch verantwortlichen MandatarInnen verabschiedete und genehmigte Bibliothekskonzept auf offensives Marketing und offensive Öffentlichkeitsarbeit fokussiert wurde, wurde mit der Umsetzung der im Konzept elaborierten Maßnahmen begonnen.

Den theoretischen Hintergrund hierzu lieferten Beiträge in den „Büchereiperspektiven“, sowie das Skriptum „Bibliotheksmanagement“, das im Zuge der Ausbildung zum hauptamtlichen Bibliotheksmitarbeiter durchgearbeitet wurde.

Dabei wurde und wird von der Prämisse ausgegangen, dass Bibliotheksmarketing eine Gesamtkonzeption darstellt, die sämtliche Aktivitäten der Bibliothek nach den Erfordernissen, Bedürfnissen und Erwartungen der NutzerInnen und potentiellen Kunden ausrichtet. Übereinkunft wurde im Kreise der MitarbeiterInnen und der VertreterInnen der Gemeinde in der Frage erzielt, dass die Produktpolitik, die Distributionspolitik sowie die Preispolitik teilweise zurückgestellt werden, jedoch die Kommunikationspolitik zunächst im Vordergrund zu stehen habe.

Die Öffentlichkeitsarbeit der Stadtbibliothek Purkersdorf folgt dem Grundgedanken, dass eine planmäßig gestaltete Beziehung zwischen der Bibliothek und ihren Bezugsgruppen herzustellen sei. Dazu zählen in erster Linie die Kunden, Zulieferer und die Träger¹.

Gegenüber den KundInnen verfolgt die Bibliothek das absatzpolitische Ziel, möglichst viele der anvisierten Zielgruppen über das Angebot zu informieren, sodass Nachfrage geweckt wird.

Gegenüber den Lieferanten stehen Beschaffungsziele im Vordergrund, wobei die erforderlichen Materialien qualitativ gut, preiswert und termingerecht geliefert werden. Gegenüber der Stadtgemeinde als Träger soll die eigene Existenz legitimiert und damit finanzielle Unterstützung gewährleistet werden. Das Budget der Stadtbibliothek soll nicht gekürzt, sondern im Gegenteil erhöht werden.

Gegenüber den MitarbeiterInnen werden personalpolitische Ziele angestrebt, sodass das Engagement zum Beispiel auch andere Arbeitszeiten (Samstag – Öffnung) zulässt.

¹ Unterthurner, Ulrike: Bibliotheksmanagement. Skriptum zum Ausbildungskurs HA 2006-2008/B1, S. 25ff.

5.4. Lobby-Relations

Vor allem Lobbying stand am Beginn der Kommunikationsarbeit im Vordergrund. Es zeigte sich, dass die überwiegende Zahl der Gemeinde- und StadträtInnen nur wenig über die Bibliothek und ihre Potentiale wusste.

Daher wurde in Parteigesprächen das Bibliothekskonzept vorgestellt; dies gewährleistete, dass man die Potentiale und Perspektiven der Stadtbibliothek kommunizieren konnte und auch wertvolle Inputs (z.B. Installierung einer Leseecke, mehr darüber unter Punkt 4.1.) sowie ideelle Unterstützung erhielt.

Lobbyarbeit für die Stadtbibliothek Purkersdorf folgte den Gedanken und Betrachtungen, wie sie in den „Büchereiperspektiven Nr. 3/06“ ausgeführt sind¹.

Als unabdingbare Voraussetzung für ein erfolgreiches und effizientes Lobbying wurde Seriosität, Nachhaltigkeit und Networking definiert:

„Vertrauen zu schaffen durch seriöse Leistungen und Verlässlichkeit, Interessen mit Nachdruck zu vertreten und effektives Networking zu betreiben, sind für uns die Konstanten und Prämissen unserer Arbeit. Dies unterscheidet uns – wie ich meine: wohltuend – von manch anderer Lobbying-Organisation.

Aufwand und Ergebnis sind nicht immer direkt in Bezug zu bringen, schwer zu rechnen, oft stellen sich Ergebnisse erst später ein, erweisen sich Aktionen zu einem späteren Zeitpunkt und Anlass als nutzbringend. Generell gilt: Wer Lobbying betreibt, braucht einen langen Atem und nur durch seriöse Leistungen sind langfristig Erfolge zu erzielen“².

Außerhalb von Politik und Verwaltung wurde ebenfalls nach Möglichkeiten wirksamen Lobbyings gesucht – gefunden wurden sie z.B. in den Seniorenvereinen Purkersdorfs, in den beiden Rettungsorganisationen Samariterbund und Rotes Kreuz (Mehr dazu im Kapitel „Mobile Mediathek“ unter Punkt 6.10 der vorliegenden Arbeit) sowie in der Gründung eines Lesekreises (Mehr dazu unter Punkt 6.4. der vorliegenden Arbeit).

Im Bewusstsein, dass Lobbying unter anderem auch bedeutet, gute Stimmung bei den Medien zu machen, wurden und werden auch die Lokal- und Regionalmedien regelmäßig kontaktiert (NÖN, Kurier NÖ, Bezirksblatt, Parteimedien), ohne, dass ein konkretes Projekt im Vordergrund stand und steht. Es geht um Informationen, vielleicht in dem einen oder anderen Fall um Hintergrundinformationen, einfach um den systematischen Kontakt und darum, eine solide Vertrauensbasis zu den Medien aufzubauen.

¹ Büchereiperspektiven 3/06: Lobbying für Bibliotheken

² Gerald Leitner: „Bibliothekare fragen, Politiker antworten“ in „Büchereiperspektiven Nr. 3/06“, Seite 2

6. Die Maßnahmen und deren Umsetzung

6.1. Verstärkte Pressearbeit und PR

Die strategische Zielsetzung der forcierten Pressearbeit und der Public Relations bestehen darin, die Philosophie der Stadtbibliothek Purkersdorf, wie sie im Bibliothekskonzept mit den Begriffen Kultur- Informations- und Sozialzentrum festgeschrieben stehen, zielgruppenspezifisch zu kommunizieren.

Dabei geht es auch darum, die unterschiedlichen Angebote der Bibliothek (Medienangebot, Veranstaltungen, Lesekreis) unter dem Label „kompetenter Literaturvermittler vor Ort“ zu verbreiten und zu vertiefen.

Neben den Zielgruppen der bestehenden Kunden, dem Träger, den politischen Mandataren, den Meinungsführern, den Purkersdorfer Vereinen, wurde als weitere wichtige Zielgruppe für eine forcierte Kommunikationsarbeit die Regional- und Lokaljournalisten festgelegt: Es sind dies im besonderen folgende Medien: die Purkersdorfer Parteimedien der im Gemeinderat vertretenen Parteien SPÖ, ÖVP, Liste Baum/Grüne und Purkersdorfer Liste PUL, die Amtsblätter der Gemeinden des Gerichtsbezirkes sowie NÖN, Kurier NÖ, Bezirksblatt und das Regionalfernsehen N1.

Folgende Maßnahmen zur Kommunikation mit der Zielgruppe der Medien wurden definiert:

- Lancieren von Medienberichten in den Regional- und Lokalzeitungen: etwa über Veranstaltungen der Bibliothek, über Buch - Neuvorstellungen, über die ständige Erweiterung des Angebots etc.
- Vertiefte Informationsgespräche mit gezielt ausgewählten Journalistinnen und Journalisten (Aufbau eines Netzwerkes zur intensiven Lobby-Arbeit mit Medienvertretern)
- Kooperation mit Fachmedien („Büchereiperspektiven“, „Rampe“, Kulturzeitung „Morgen“, „NÖ Perspektiven“)
- Organisation von Einzelinterviews mit Mitarbeitern der Bibliothek
- Teilnahme von Journalisten an Projekten der Bibliothek (z.B. Teilnahme der NÖN an der Literatour 2007, mehr dazu unter den Punkten 6.11. und 6.11.1.)
- Kooperation mit dem elektronischen Medien PuOn und dem elektronischen Amtsblatt der Stadtgemeinde Purkersdorf
- Installierung eines regelmäßig erscheinenden Literaturfeatures
- Bibliotheksbesuche und Führungen für Journalisten
- Erstellung eines Medienjournals für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bibliothek sowie für die Vertreter des Trägers (Dokumentation der Medienpräsenz)
- Workshop – Angebot für Medien zur Weiterbildung und Kompetenzvertiefung in Bibliotheks-Fragen

Für die Kommunikationsarbeit (Tools) wurden folgende Instrumentarien festgelegt:

- Presseaussendungen
- Interviews
- Features über die Bibliothek

- Hintergrundberichte
- Bibliotheks - Flyer
- Medienjournal für Mitarbeiter (Human Relations)
- Verfassen von Fachartikel
- Fotodienst

Das gesamte Marketing und die offensive Kommunikationspolitik der Stadtbibliothek Purkersdorf folgt seit April 2006 der Überzeugung, dass sämtliche Maßnahmen eine Werbung für die Bibliothek als Unternehmen der Stadtgemeinde Purkersdorf darstellen.

Unter dem der Unternehmenskommunikation entnommenen Motto „All business is local“ war und ist die Öffentlichkeitsarbeit stets darauf orientiert, die Zielgruppen davon zu überzeugen, dass gerade die Stadtbibliothek Purkersdorf ein kulturelles und literarisches Kompetenzzentrum mit hohem Potential und Perspektiven ist.

Die Regional- und Lokaljournalisten sind dabei ein wesentlicher Katalysator zur Vermittlung dieses Wertes, dieses Images; darüber hinaus auch ein zentraler Vermittler der Bibliothek als Erlebnisort: Hier erlebt man/frau Literatur, hier ist das Portal zum weltweiten Netz, hier gibt es Veranstaltungen und Unterhaltung, hier gibt es freundliche und kompetente Beratung und Betreuung, hier kann man/frau den Wandel, je geradezu den Paradigmenwechsel von altem System zu Modernität gleichsam im Zeitraffer miterleben.

6.1.1. Aufbau eines Netzwerkes

Seit 2006 wurden die Kontakte zu anderen Bibliotheken intensiviert, um einerseits Inputs und Impulse für den laufenden Betrieb und andererseits Ideen für das Projekt der neuen Stadtbibliothek am neuen Standort zu erhalten.

Gleichzeitig damit wurde auch die Gelegenheit zu einem intensiven Erfahrungsaustausch genutzt, der für die Stadtbibliothek Purkersdorf auch eine Art Lernprozess bedeutete.

Im Zuge der Kontaktintensivierung zu anderen Büchereien (z.B. Stadtbibliothek Wr. Neustadt, Bibliothek Heidenreichstein, Bibliotheken Sieghartskirchen, Tulln, Bad Ausse, Literaturmuseum Alt Ausse, Mediathek Salzburg, AK Bibliothek Eisenstadt, Wiener Büchereien) kommt es auch immer wieder zum Ankauf gebrauchter Medien durch die Stadtbibliothek Purkersdorf.

6.1.2. Beschilderung

Damit mehr als nur „Eingeweihte“, wie eingangs erwähnt wurde, die Stadtbibliothek Purkersdorf finden und vom reichen Angebot Gebrauch machen, konnte mit Unterstützung des Trägers ein Hinweisschild auf der stark befahrenen B1 installiert werden, sodass die Bibliothek nunmehr leichter gefunden werden kann.

Insofern ist die Bibliothek seither auch in das Ortsleitsystem der Stadtgemeinde Purkersdorf integriert.

6.1.3. Teilnahme an Veranstaltungen

Im Sinne einer offensiven Präsentation der Bibliothek nach Außen nimmt die Stadtbibliothek Purkersdorf seit April 2006 verstärkt an öffentlichen Veranstaltungen der Stadtgemeinde Purkersdorf teil.

So zählte sie 2006 und 2007 zu den Teilnehmern des Jacobi-Marktes, der jährlichen Leistungsschau des Purkersdorfer Gewerbes und der lokalen Vereine. Die Bibliothek nahm am Jacobi-Markt die Gelegenheit wahr, einen Bücherflohmarkt zu organisieren und ihr Angebot in Form des Bibliotheks-Flyers zu kommunizieren (siehe Punkt 6.12).

Im November 2007 nahm die Bibliothek außerdem an der Sozialmesse teil, im Verlauf derer sich Purkersdorfer Sozialvereine einen Tag lang im Stadtsaal der Öffentlichkeit präsentierten.

Im Zuge dieser Sozialmesse präsentierte die Bibliothek nicht nur ihr vielfältiges Angebot, Mitarbeiter der Bibliothek organisierten für das Messe – Publikum darüber hinaus auch eine öffentliche Lesung.

Die Teilnahme an den Veranstaltungen wurde überdies in den Räumlichkeiten der Bibliothek sowie des Gemeindeamtes in Form von Plakaten eigens kommuniziert.

6.2. Logoentwicklung - Corporate Design

Die Grafikerin der Stadtgemeinde Purkersdorf wurde im Detail über das Bibliothekskonzept und die diesem zugrunde liegenden Ziele und Perspektiven der Bibliothek gebrieft. Auf der Grundlage dieser Informationen entwickelte sie drei Vorschläge für ein neues Logo. Im Zuge eines Pretests, wobei knapp einhundert Probanden befragt wurden, wurde dann das endgültige Logo definiert. Eingeräumt muss in diesem Zusammenhang werden, dass bei dem Pretest und der Zielgruppe weniger auf absolute Validität und Reliabilität gesetzt wurde als auf eine Votums-Mehrheit.

Überraschend war jedenfalls, dass eine gewichtige Mehrheit der drei Zielgruppen Jugendliche, BenutzerInnen zwischen dem 30. und 50. Lebensjahr sowie Senioren eine übereinstimmende Mehrheit für das nunmehr verwendete Logo erzielten. Das neue Logo wurde sodann für die Plakatserien im Zusammenhang mit der Lesereihe sowie im neuen Stadtbibliotheks-Flyer verwendet. Auch auf dem Briefpapier der Bibliothek oder auf Rechnungsformularen findet das neue Logo Verwendung. Nach mündlicher Befragung von BibliotheksnutzerInnen hat sich das Logo mittlerweile durchgesetzt und wird unmittelbar und lediglich durch das neue CI vermittelt mit der Stadtbibliothek Purkersdorf in Verbindung gebracht.

Parallel zum Logo wurde auch eine adäquate Farbgestaltung gewählt, welche die unaufgeregte aber konsequente Corporate Identity, wie sie im Bibliothekskonzept zum Ausdruck kommt, im Corporate Design widerspiegeln soll. Die Kombination der Farben weiß, ockergelb und warmes Braun werden seither für sämtliche Publikationen der Stadtbibliothek Purkersdorf verwendet (z. B. für die Plakatserien, für den Bibliotheks-Flyer, für Inserate im Amtblatt u. a. m.).

Dieses Corporate Design mit Logo und weiteren Gestaltungselementen wie Farbe u.a. soll auch für die neue Purkersdorfer Mediathek Verwendung finden, zumal sie auch beim Träger auf ungeteilte Zustimmung gestoßen ist. Gleichzeitig mit der neuen Corporate Identity und untrennbar damit verbunden wurde nun auch die Bezeichnung für die Bibliothek auf „Stadtbibliothek Purkersdorf“ festgelegt.

6. 3. Kooperation mit PuOn

PuOn - Purkersdorf Online, wurde im Jahr 2000 als elektronisches Informations- und Kommunikationsmedium gegründet. In den vergangenen acht Jahren hat es sich zu einem der am stärksten nachgefragten Medien für die Gemeinden Purkersdorf, Gablitz, Mauerbach, Tullnerbach, Wolfsgraben und Pressbaum sowie für die westlichen Randbezirke entwickelt. Die durchschnittliche Zugriffsstatistik verzeichnet 5.500 Besucher pro Tag (Stand vom März 2007).

Die Nachfrage ist deswegen so stark, weil PuOn eine überschaubare Komplexität an Informationen anbietet, wobei auch der Dialog mit den NutzerInnen und BesucherInnen forciert wird, etwa über das offene Diskussionsforum, in dem entweder anonym oder registriert politische oder andere Diskurse stattfinden. Daneben offeriert PuOn Informationen

über Veranstaltungstermine, eine kostenfreie Inseratenseite, einige Weblogs, Auszüge aus Zeitungsberichten und vieles mehr.

Auf dem Hintergrund der beeindruckenden Facts & Figures dieses elektronischen Mediums wurden mit dem Besitzer und Webmaster Verhandlungen aufgenommen, um die Stadtbibliothek Purkersdorf als fixes Informationsmedium in das System zu integrieren. Die Verhandlungen hatten Erfolg, sodass die Bibliothek seit Anfang 2007 mit Puon insofern kooperiert, als sämtliche Presseaussendungen, Veranstaltungshinweise und die regelmäßig publizierte Literatur-Features auf Puon erscheinen (dieselben Infos - übrigens in Echtzeit - erscheinen sonst nur im elektronischen Amtsblatt der Stadtgemeinde Purkersdorf, dessen Publikumserfolg allerdings nicht an den von PuOn heranreicht).

Obwohl eine enge Kooperation mit PuOn existiert, sichern die guten Lobby-Kontakte der Stadtbibliothek zu den lokalen und regionalen Printmedien, dass auch diese die an sie herangetragenen Informationen publizieren, obwohl die eine oder andere Information gleichen Inhalts bereits Tage zuvor auf PuOn erschienen ist.

Vorteil bei der Informations- und Kommunikationsarbeit via PuOn ist der Umstand, dass spätestens zwei Stunden nach Versand einer Aussendung diese Information auf der Aufschlagseite von PuOn erscheint.

Befragungen bei Neukunden haben ergeben, dass ein nicht unbeträchtlicher Teil dieser Neukunden über PuOn überhaupt erst auf die Bibliothek aufmerksam wurden (dies gilt im weiteren Sinn auch für die lokalen und regionalen Print-Medien).

Unter den Punkten 6.5.1, 6.6.1 sowie 6.6.2 sind einige der Informationen der Stadtbibliothek, wie sie dann von PuOn widergespiegelt wurden, abgebildet.

6.4. Installierung eines Lesekreises als Marketinginstrument

Im Sinne einer Optimierung des Zugewinns von Image und der Organisation von Neukunden wurde im Jänner 2007 ein Lesekreis für Frauen in der Stadtbibliothek Purkersdorf eingerichtet. Der Vorteil des Lesekreises besteht darin, dass diese Einrichtung, anders als etwa bei der Lesereihe der Stadtbibliothek Purkersdorf, vor Ort, also in den Räumlichkeiten der Bibliothek stattfindet.

Im Zuge des Lesekreises konnte bereits im Jahr 2007 eine Win-Win-Situation festgestellt werden: Es wurde nämlich mehr als deutlich, dass das Angebot der Bibliothek unmittelbar Nutzen für das einzelne Mitglied des Lesekreises hat, während auf der anderen Seite die Bibliothek durch jedes einzelne Mitglied einen Imagenutzen verzeichnet, zumal die Teilnehmer des Lesekreises Kunden der Bibliothek wurden und die „Mundpropaganda“ weitere Zugewinne bei Image und Kunden erbrachte.

Das heißt, der Gewinn für die Bibliothek sind neue Nutzerinnen und Nutzer aus der Zielgruppe des Lesekreises als auch der Zusatznutzung einer Sachgruppe, für die das Interesse durch den Lesekreis selbst und aus ihm hervorgegangener Veranstaltungen geweckt wurden. Durch Spezialisierung in dieser Bestandsgruppe entsteht der Zusatznutzen. Die geweckte Nachfrage kann befriedigt werden. Der Lesekreis zählt mittlerweile zu den zentralen Elementen eines engen Geflechts von Identifikationen zwischen den Bürgerinnen Purkersdorfs und ihrer Bibliothek.

6.4.1. Lesekreis konkret

Am 22. Jänner 2007 fand erstmals der Frauen-Lesekreis in der Purkersdorfer Stadtbibliothek statt.

Ziel des Lesekreises war es, Autoren und Autorinnen sowie literarische Stoffe, die der Lesekreis auswählt, zu erarbeiten und zu diskutieren, ohne dass die Teilnehmerinnen mit patriarchalen Intervention konfrontiert werden.

Im Rahmen des ersten Treffens wurde die britische Schriftstellerin und Ikone der Emanzipation, Virginia Woolfe, zum Thema gemacht. Am Beispiel ihres Romans „Mrs. Dalloway“ analysierten die Teilnehmerinnen am Lesekreis den von Woolfe geprägten literarischen Stil des „inneren Monologs“ und ihre Rolle in der Frauenbewegung.

Der Lesekreis selbst ist so organisiert, dass er von einer Moderatorin geleitet wird, die auch für die Organisation der Teilnehmer und für die Beschaffung der Literatur sorgt. Der Frauen-Lesekreis, der auf Wunsch der Teilnehmerinnen im Verlauf des Jahres 2007 in einen offenen Lesekreis umgewandelt wurde, findet jeden dritten Mittwoch im Monat in der Stadtbibliothek Purkersdorf statt.

In besonderen Fällen, etwa im Rahmen einer Filmvorführung eines literarischen Stoffes oder eines gemeinsamen Theaterbesuchs, findet der Lesekreis auch extern statt. Derzeit (Stand Februar 2008) zählt der Lesekreis etwa 40 Teilnehmer, ein Einstieg ist jederzeit möglich.

Für 2008 plant die Stadtbibliothek darüber hinaus die Organisation eines Kinder- und Jugend-Lesekreises, der ebenfalls in den Räumlichkeiten der Bibliothek abgehalten werden soll.

6.5. Installierung einer Lesereihe

Auf dem Hintergrund der im April 2006 festgestellten Faktenlage, dass die Bibliothek als kulturelle Einrichtung in Purkersdorf wenig bekannt war und auch nicht über das beste Image verfügte, wurde bei der Entwicklung einer systematischen Kommunikationspolitik die Einrichtung einer fixen Lesereihe konzipiert.

Sie verfolgt unter anderem die Intention, die Einstellung und Verhaltensweise der Bevölkerung gegenüber der Institution Bibliothek langfristig zu verändern und positiv zu beeinflussen.

Zudem sollen über die Lesereihe neue Zielgruppen angesprochen und Kunden gewonnen werden sowie spezielle Angebote der Bibliothek publik gemacht werden.

Langfristiges Ziel war und ist es, die Kompetenz der Bibliothek als Kultur- und Literaturzentrum der Stadt zu festigen und zu vertiefen.

Das Konzept der Lesereihe ist so strukturiert, dass drei bis vier Lesungen im Jahr stattfinden (für das Publikum tariffrei), wobei aus Platzgründen externe Veranstaltungsorte gewählt werden mussten. Die praktische Umsetzung sieht die Vernetzung eigener Ressourcen (Mitarbeiter, Bücher, Recherchekompetenz) mit den Ressourcen der Theatergruppe Purkersdorf vor – die Theatergruppe Purkersdorf bildet in Form von zwei Mitgliedern die Kernkompetenz der „Szenischen Lesungen“, zusätzlich werden bei jeder Lesung auch prominente Purkersdorfer oder Purkersdorferinnen zur Teilnahme eingeladen, um den Identifikationsgrad zwischen Bibliothek und Bevölkerung via „Szenische Lesung“ zu erhöhen.

Die erste „Szenische Lesung“ fand im Juni 2006 aus Anlass des 70. Todestages von Karl Kraus statt. Die äußerst positiven Reaktionen auf die Lesung (drei Vortragende schlüpfen in die Rolle von Karl Kraus, Berta Zuckermandl und in die eines Journalisten) durch das Publikum (etwa 70 Personen) und durch die Vertreter des Trägers (Bürgermeister und Mitglieder des Stadt- und Gemeinderates) ließen das Konzept rasch zur fixen Einrichtung werden:

Die Bibliothek bereitet die Lesung vor, bearbeitet die Texte, übernimmt die gesamte Organisation und Koordination sowie die Moderation der Lesung und das gesamte Veranstaltungsmarketing.

Zu diesem Marketing zählen eine intensive Medienarbeit (Ankündigung, Berichterstattung, Nachbetreuung, Medienbeobachtung, Betreuung der Journalisten vor Ort; Tools: Presseaussendungen, Interviews, Hintergrundberichterstattung) sowie die Veranstaltungskommunikation gegenüber dem Publikum (Plakate, persönliche Einladungen, briefliche Einladungen etc).

Seit dem Juni 2006 wurden folgende Lesungen auf diese Art organisiert:

Juni 2006: Karl Kraus-Lesung

November 2006: Elfriede Jelinek-Lesung

März 2007: Lesung Henry Miller und Anäis Nin

Dezember 2007: Astrid Lindgren-Lesung (in diesem Fall für Kinder in den Räumlichkeiten der Stadtbibliothek; mehr dazu unter Punkt 6.13.1.)

April 2008 (Plan): Szenische Lesung „Gut gegen Nordwind“

Im Folgenden zwei praktische Beispiele für das Veranstaltungsmarketing (eine Presseaussendung in der Übernahme durch PuOn sowie ein Marketing-Plakat für die „Szenische Lesung Henry Miller & Anäis Nin“)

6.5.1. Presseaussendung der Stadtbibliothek Purkersdorf + Plakat

Erfolgreiche Jelinek-Lesung

Das Kulturcafe Dies & Das drohte am Sonntag aus den Nähten zu platzen: Mehr als 70 Gäste hatten sich eingefunden, um der szenischen Lesung Elfriede Jelinek der Stadtbibliothek Purkersdorf beizuwohnen.

Nach der Eröffnung durch Bürgermeister Karl Schlögl leitete Manfred Bauer von der Stadtbibliothek ins Thema ein: Neben den wichtigsten biographischen Koordinaten über die einzige österreichische Literaturnobelpreisträgerin fokussierte Bauer vor allem den gesellschaftskritischen Kontext des umfassenden Werkes von Jelinek.



Im Anschluss daran trugen Ingrid Schlögl, Annemarie Reisner und Elfriede Lukas Texte Jelineks aus ihren Essays, Aufsätzen, Zeitungsartikeln und Reden vor. Dabei standen im ersten Teil der Lesung Jelineks feministische Positionen und ihre Kritik an der mangelhaften Aufarbeitung der NS-Vergangenheit Österreichs im Zentrum - Ingrid Schlögl trug in diesem Kontext den Essay über die "Schauspielkone" Paula Wessely vor, die zu den prominentesten Filmstars der NS-Ära zählte.



Nach der Pause verlas im Rahmen der Lesung Mitakteur Alfred Bollauf ein Pamphlet gegen Jelinek, das aus authentischen Polemiken gegen Jelinek, u.a. von Jörg Haider, Günther Nenning oder Presse-Journalisten zusammengefügt wurde.

Als Finale gab es einen "Jelinek-Rap", der aus Zitaten aus den Dramen bzw. Romanen "Die Klavierspielerin", "Lust", "Gier", "Ein Sportstück" und "Die Liebhaberinnen" bestand.

Das Publikum quittierte die Lesung mit viel Applaus, der sowohl der professionellen Darbietung der AkteurInnen galt als auch der Auswahl und Bearbeitung der Texte, die, laut Publikumsreaktion, von der Schriftstellerin Jelinek ein authentischeres Bild zeichnen, als die Kampagnen ihrer Gegner immer wieder zu suggerieren versuchen.

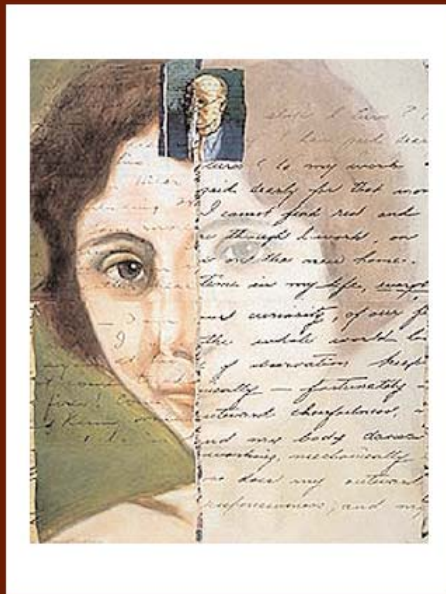
Nächster Termin: Montag, 11. Dezember 2006, 19.30 Uhr, Festsaal des Gymnasiums Purkersdorf:

Reinhold Bilgeri liest aus seinem Debütroman "Der Atem des Himmels" und spielt seine größten Hits

SZENISCHE LESUNG

Henry Miller & Anais Nin

Stille Tage im Venusdelta



mit

**Anna Maringer &
Christoph Huber**

–
**Ingrid Schlögl &
Ingo Riss**

–
**Annemarie Reisner &
Viktor Weininger**

–
**Moderation:
Elisabeth Mayer &
Manfred Bauer**

SO 18. März 07
11.00 Uhr

Kulturcafe Dies & Das
Wiener Straße 12



Zentrales Element der fixen Lesereihe der Stadtbibliothek Purkersdorf neben den „Szenischen Lesungen“ sind jährliche Lesungen prominenter österreichischer Autoren, wobei die Kosten hierfür durch die Stadtgemeinde Purkersdorf übernommen werden (für das Publikum sind die Lesungen ebenfalls kostenfrei).

Auch diese Lesungen finden derzeit noch extern statt, mit dem Bezug der neuen Räumlichkeiten werden sie dann in unmittelbarer Nähe zur Stadtbibliothek stattfinden können.

Folgende Lesungen prominenter Autoren wurden bisher durchgeführt:

Dezember 2006: Reinhold Bilgeri

Juni 2007: Eva Rossmann

Die Erfahrungen mit den bisherigen szenischen Lesungen und den Lesungen prominenter zeitgenössischer Autoren, die mittlerweile die fixe Lesereihe der Stadtbibliothek Purkersdorf bilden, zeigen, dass durch diese Einrichtung die gesetzten Ziele und Erwartungen weitgehend erfüllt werden konnten:

- Steigerung der kulturellen und literarischen Kompetenz der Bibliothek
- Bibliothek als Kultur- und Literaturvermittler
- Gewinnung neuer Kunden
- Steigerung des Bekanntheitsgrades

6.6. Installierung von Literaturfeatures

Neben der Strategie, durch diverse Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit und neuen Bestandspräsentationen die Nutzung der Bibliothek zu intensivieren, wurden weitere Methoden zur Gewinnung neuer Zielgruppen entwickelt.

Mit der Einführung der "Literaturfeatures" wird auf die Zielgruppe der an Literatur und an literarischen Werken interessierten Personen abgezielt. Die Literaturfeatures verfolgen das Ziel, ein interessiertes Publikum in regelmäßigen Abständen, zumeist wöchentlich, über Geburtstage oder besondere Jubiläen von Literaten zu informieren.

Ein dafür eigens recherchierter und formulierter Artikel wird dabei über die beiden elektronischen Medien, dem Amtsblatt der Stadtgemeinde Purkersdorf, sowie dem bereits erwähnten PuOn verbreitet - beide Medien erreichen laut eigenen Angaben eine Vielzahl von Konsumenten. Mit dem Literaturfeature wird über eine(n) Schriftsteller/in sowie über das Werk informiert.

Am Ende jedes Beitrages ergeht die Einladung an interessierte Literaturkenner, die angesprochenen Künstler vor Ort in der Bibliothek kennen zu lernen.

Die bisherigen Erfahrungen haben gezeigt, dass einige der Neukunden, vor allem auch solche aus Nachbargemeinden, mit Interesse diesen Aussendungsdienst der Bibliothek über einen gewissen Zeitraum verfolgt haben, ehe sie sich dann dazu entschlossen haben, die Bibliothek zur weiteren Recherche aufzusuchen (dies wurde in Befragungen von Neukunden eindeutig festgestellt.) Die Bindung an die Stadtbibliothek Purkersdorf ist in diesem Fall besonders intensiv.

In weiterer Folge kann dann im Dialog mit dieser speziellen Zielgruppe ermittelt werden, welche weitere Literatur gewünscht und erwartet wird. Durch das Aufgreifen und Herausstellen eines bestimmten Themas wird in diesem Fall gezielt Nachfrage erzeugt. Dieser Nachfrage kommt die Stadtbibliothek Purkersdorf, sofern es die budgetären Bedingungen erlauben, unmittelbar nach.

Im Folgenden werden zwei Beispiele für ein Literaturfeature gebracht, wie sie wöchentlich von der Stadtbibliothek Purkersdorf produziert werden.

Zu dem Beitrag über Josef Weinheber ist anzumerken, dass er eine kontroverse Diskussion in und um Purkersdorf angestoßen hat, die nunmehr auch ein bestehendes Weinheber-Denkmal in Purkersdorf neu beurteilt.

Es ist dies nicht zuletzt ein Verdienst der Stadtbibliothek, die literarische und politische Figur Josef Weinheber in den kommunalpolitischen Diskurs gebracht zu haben, was die Kompetenz und das Image der Bibliothek in interessierten Kreisen durchaus weiter befördert hat.

6.6.1. Josef Weinheber: Dichterpriester und NS-Poet-Pressenaussendung der Stadtbibliothek Purkersdorf

Josef Weinheber, geboren am 9. März 1892 (2007 feiert er also seinen 115. Geburtstag), war ein österreichischer Lyriker, Romancier und Essayist. Weinheber verbrachte seine Kindheit in einem kleinen Haus in Purkersdorf - das Weinheber-Denkmal auf der Feilerhöhe erinnert an diese Purkersdorfer Jahre. Weinhebers Vater, ein Metzker, kaufte und vertrieb Vieh entlang des Wienflusses nach Wien. Seine Eltern starben, als er noch ein Kind war; Weinheber kam ins Waisenhaus.

Seine Kindheit und Jugend als herum gestoßener "Proletarierbub", seine extremen Erfahrungen gesellschaftlicher Deklassierung während dieser Zeit (katastrophale Familienverhältnisse, Arretierung in einer Besserungsanstalt, Waisenhaus, Abbruch der Schule) hatten zeitlebens ein ausgeprägtes Bewusstsein sozialer Minderwertigkeit zur Folge und nährten gleichzeitig den übertriebenen Wunsch nach Anerkennung und nach Verwischung der depravierenden Herkunft und der mangelnden Bildung (ein Beispiel dafür liefern Weinhebers hysterische wie schließlich erfolgreiche Bemühungen aus dem Jahr 1936 um die Verleihung des Professorentitels an Stelle des Bundesverdienstkreuzes).

Viele der späteren Lebensentscheidungen Weinhebers, sein poetisches Selbstbewusstsein, wichtige Teile seiner Ästhetik, doch auch seine politische Festlegung als fanatischer Nationalsozialist und Enthusiast des Ständestaates, sind vor dem Hintergrund seiner Sozialisation zu sehen.

Weinhebers Ästhetik und Poetologie

Bei der Beurteilung von Josef Weinheber gilt es, die wechselseitigen Bezüge zwischen seinem Leben und seinem Werk zu berücksichtigen sowie die sehr polarisierte und polarisierende Rezeptionsgeschichte (hier fanatische AnhängerInnen, da fanatische GegnerInnen) in Betracht zu ziehen.

Nach der - abgebrochenen - Schulzeit hielt sich Josef Weinheber mit Gelegenheitsarbeiten über Wasser. Von 1911 bis 1932 jobbte er als Postbediensteter, bereits 1919 veröffentlichte er erste Gedichte in der Zeitschrift "Muskete". Dass er 1918 aus der katholischen Kirche austrat und 1927 zum protestantischen Glauben wechselte (anlässlich seiner zweiten Eheschließung), sei hier nur der biografischen Ordnung halber erwähnt (auch, dass er knapp vor seinem Tod am 8. April 1945 wieder den katholischen Glauben annahm, ebenso wie seine zweite Ehefrau Hedwig, die sich nach 1945 intensiv um die politischen und persönlichen Retuschen des Weinheber-Bildes in der Öffentlichkeit bemühte, sei hier noch ergänzt).

Stand Weinheber zunächst unter dem literarischen Einfluss von Rainer Maria Rilke und Anton Wildgans, speisten sich seine Werke später aus einer seltsamen ideologischen und poetologischen Gemengelage aus heidnischen Götter- und Antikenverehrung sowie einem Destillat aus Schopenhauer- und Nietzsche - Ideologie. Somit kompensierte er seine soziale Position als einfacher Postbeamter weit über das 40. Lebensjahr hinaus durch eine Übersteigerung seines schriftstellerischen Selbstbewusstseins bis hin zur Stilisierung als Hohepriester der Sprache, als "Dichterpriester", ja als geistiger Führer des deutschen Volkes, dem freilich erst nach der Veröffentlichung seines Werkes "Adel und Untergang" in einem deutschnationalen Verlag (Luser, Wien 1934) zumindest ein Teil der von ihm eingeforderten Wertschätzung entgegen gebracht wurde. Der Gegensatz zwischen "unten" (familiäre und private Tristesse) und "oben" (bürgerliche Ordnung, öffentliche Anerkennung) prägten also Weinhebers Poetologie. Seine Vorliebe für abstrakte sowie heroisch-pathetische Texturen ("Gesetz", "Auftrag", "Menschentum", "Tapferkeit", "Schicksal" u.a.) sowie die vielen

philosophischen Gemeinplätze markieren einen großen Teil seines Werkes. Darin zeigte sich auch die tiefe Verbundenheit Weinhebers mit dem Nationalsozialismus, die besonders in der poetischen Architektur seiner Texte in der Zeit von 1938 bis 1945, die er selbst als seine besten und bedeutendsten bezeichnete, zum Ausdruck kam.

Weinheber als Nationalsozialist

Mit der abstrakten, heroisch-pathetischen Begrifflichkeit von Weinhebers Lyrik und seinem rasanten öffentlichen Erfolg seit 1934 sind zugleich seine Verstrickungen in den Nationalsozialismus angesprochen (um eine solche handelte es sich nämlich, nicht bloss um einen kurzzeitigen "Irrtum"). Der gesellige Verkehr in den deutschnationalen Zirkeln seit dem Ende der 20er Jahre, der Eintritt in die NSDAP 1931, seine rege Tätigkeit innerhalb der NSDAP bis zu deren Verbot in Österreich, seine Rolle als Denunziant von innerparteilichen "Dissidenten" sowie von österreichischen Juden in der Wiener Literaturszene, ist ein von LiteraturwissenschaftlerInnen sowie HistorikerInnen festgestelltes Faktum (vgl. z.B. Albert Bergers "Josef Weinheber. Leben und Werk - Leben im Werk")

Ebenso, dass diese nazistischen Aktivitäten Weinhebers vor allem seiner tiefen Antipathie gegen die parlamentarische österreichische Republik zuzuschreiben war (dies kann zwar sein Verhalten erklären, jedoch nicht rechtfertigen).

Gegen eine nachsichtige Beurteilung der politischen Festlegung Weinhebers sprechen außerdem sein rabiater Antisemitismus sowie sein faschistoides Frauenbild - beides lässt sich in seiner Lyrik nachweisen. So verortete er etwa die Ursachen für seinen anfänglichen literarischen Misserfolg in der jüdischen Unterwanderung des österreichischen Kulturbetriebs. Nach dem Verbot der NSDAP in Österreich bündelte sich Weinheber dem Ständestaat an. So verfasste er u.a. für eine Heldengedenkfeier in Wien Anfang 1935 eine Hymne mit dem Titel "Der Gefallene", die als Würdigung von Engelbert Dollfuß verstanden wurde.

Nach der Annexion Österreichs (Weinheber ist 1944 ein zweites Mal der NSDAP beigetreten) hat er sich vom Hitler-Regime hofieren lassen (1936 erhielt er in München den Mozart Preis, 1941 aus den Händen von Josef Goebbels den Grillparzer Preis), wofür er Unsäglichkeiten wie die Ode "Blut und Stahl", Grußbotschaften an den Führer oder sogar lyrische Gesänge auf den Bau der Reichsautobahn lieferte: "... Von einem Willen ehern und herrscherfroh ... In Ehrfurcht vor dem Vater des Vaterlands/Beug sich die Stirn ...".

Selbst für seine späte Lyrik, als Weinheber am Endsieg zu zweifeln begann, und er sich auf die Verherrlichung von Werten einer abendländischen Humanität und auf die Beschwörung einer mystisch-katholischen Frömmigkeit zurückzog, blieb der Gedanke einer Erneuerung der europäischen Kultur durch das "Deutschtum" für Weinheber bestimmend.

Selbstmord 1945 und Rezeption des Werks

Am 8. April 1945 beging Josef Weinheber im niederösterreichischen Kirchstetten Selbstmord. Noch Anfang 1945 wollte er den so genannten "Hymnus der Heimkehr" das heute im negativen Sinn wohl berühmteste Gedicht von ihm, in seinen letzten sprachreflexiven Gedichtband "Hier ist das Wort" aufnehmen. Zu diesem Zeitpunkt befand er sich bereits in einem manisch depressiven, durch Alkohol zerrütteten Geisteszustand, der zwischen Euphorie und Ernüchterung changierte. Angesichts der heranrückenden Roten Armee wählte Weinheber schließlich den Freitod.

Bis heute existiert eine -scheinbar - unüberbrückbare Kluft zwischen Weinheber-GegnerInnen und Weinheber-EnthusiastInnen. Die Reduktion auf den durchaus imposanten Dichter, der selbst für Auftragsarbeiten (z.B. für einen zahnärztlichen Kongress) mehr als solide Lyrik gefertigt hat, die Fokussierung auf seine poetische und lyrische Meisterschaft, greift m.E.

indes zu kurz, um dem Dichter, der gleichzeitig so viel erbärmlichen Inhalt produziert hat, in allen Facetten gerecht zu werden.

Die gesamte Rezeption des Ouvres Weinhebers (bei der die glühenden VerehrInnen dominieren) illustrieren auch die Probleme und verkrampften Auseinandersetzungen um Josef Weinheber, die natürlich mit seinem Charakter, seinem hochfahrenden Anspruch, ein Dichturfürst zu sein, mit seiner Sehnsucht nach Scheinwelten und mit seiner notorischen Grenzgängerei zwischen Nietzsche, Schopenhauer und Spengler, Christentum und Antike, aber auch mit dem Rang seiner lyrischen Dichtung, die selbst dann noch imposant war, wenn sie aus der Erhabenheit ins Lächerliche kippte ("Heurigen-Hölderlin"), in einer seltsamen, z.T. unwissenschaftlichen, ja esoterischen Pose korrespondiert.

Das Ausmaß des Dilemmas zwischen "Poeta Laureatus" (ein Bild, an dessen Entstehung und Bestand Weinheber selbst maßgeblichen Anteil hatte) und dem Dichter, der sein schöpferisches Talent weitgehend in den Dienst einer entsetzlichen, Menschen verachtenden Ideologie gestellt hat, scheint bei kaum einem Künstler so gewaltig wie bei Josef Weinheber. Und doch: Über all die - mögliche - Wertschätzung darf nicht vergessen werden, dass sich persönliche Ethik und politische Gesinnung niemals nur in poetisierter Form genießen lässt: Josef Weinheber war ein Sprachvirtuose, der - vielfach - politische Gemeinheiten, Entsetzlichkeiten und faschistische "Werte" hochartifizuell und künstlerisch sublim verherrlichte und der weniger die denkmalerische Verklärung als die denkende Erklärung verdient.

Dr. Manfred Bauer
Stadtbibliothek Purkersdorf

6.6.2. Norman Mailer 84-jährig verstorben - Presseaussendung

Von Manfred Bauer/Stadtbibliothek Purkersdorf

Der US-amerikanische Schriftsteller und Journalist Norman Mailer, geboren am 31. Jänner 1923, verstarb am 10. November 2007. Mailer zählte zu den widersprüchlichsten AutorInnen der globalisierten Literatur. Der Sohn jüdischer Einwanderer aus Litauen, der am Harvard College und an der Sorbonne studierte, erlebte seinen weltweiten Durchbruch als Schriftsteller 1948 mit dem Kriegsroman „Die Nackten und die Toten“ („The Naked and the Dead“). Darin verarbeitet er seine Erfahrungen als Soldat an der Pazifikfront.

Links und kontroversiell

Mailer verortete sich, eigenen Angaben zufolge, stets als politisch links stehenden Autor“, der die Verwerfungen des „American Way of Life“ in seinen Werken freizulegen versuchte: US-Imperialismus, religiöser Fundamentalismus, kollektive Gewaltbereitschaft und sexuelle Neurosen standen im Fokus seines literarischen Produktionsprozesses als Journalist (u.a. beim „Esquire“ oder beim Magazin „Village Voice“, das er mitbegründet hatte) und Schriftsteller. Der Freischaufelung der ökonomischen Wurzeln dieses „American Way of Life“ sowie der dialektischen Korrelation zwischen seinen Wurzeln und seinen soziokulturellen und soziopathologischen Manifestationen verweigerte sich Mailer jedoch zeit seines Lebens. Er galt als erbitterter Gegner der Republikaner, der über den Irak-Krieg gegenüber der DPA sagte, dass dies der schlimmste Krieg sei, den die USA jemals geführt hätten. Bush bezeichnete er in diesem Zusammenhang als „einmalig dummen Kriegsführer“. Auf der anderen Seite bekundete er freimütig Verständnis für die Mitgliedschaft des deutschen Literaturnobelpreisträgers Günther Grass in der Waffen-SS. Das lange Schweigen von Grass verglich er mit der Schreibhemmung, die ihn, wie er sagte, erfasst habe, als er 1960 ein Messerattentat auf seine damalige Ehefrau Adele beging. Er sei überfordert gewesen, so Mailer, „die Komplexität seiner Gedanken bei der Tat literarisch darzustellen“.

Werk und Leben

Mailers literarischer Output ist umfangreich, 40 Bücher zählen dazu ebenso wie zahlreiche Theaterstücke, Drehbücher, Gedichte Biografien. 1973 etwa veröffentlichte er eine Biografie über Marilyn Monroe, die ihm von der internationalen Frauenbewegung den Vorwurf einbrachte, Monroe in typisch kommerzialisierter Form als „Sexsymbol“ zu instrumentalisieren, statt das dahinter lauernde patriarchale System freizulegen.

Zweimal erhielt Mailer den Pulitzerpreis, erstmals 1969 für seine Reportage über die US-Protestbewegung gegen den Vietnamkrieg „Heere aus der Nacht“ (seine Solidarität mit dem Widerstand gegen den Krieg der USA gegen Nordvietnam brachte ihm eine Haftstrafe ein); ein weiteres Mal im Jahr 1980 für den Roman „Gnadenlos“, der von der Hinrichtung eines Mörders handelt.

Mailer, der 1969 als Kandidat der Demokraten an den Vorwahlen für das Bürgermeisteramt New Yorks teilnahm, veröffentlichte kurz vor seinem Tod den Roman „Das Schloss im Wald“. Es ist dies sein Versuch, die Wurzeln des Bösen im Wesen von Adolf Hitler zu ergründen und freizulegen. Dieser Versuch der Individualisierung des Faschismus korrespondiert eng mit Mailers darin formulierter „religionskritischer“ Position, der „Teufel“ selbst sei für die Taten Hitlers verantwortlich.

6.7. Ausdehnung der Öffnungszeiten und Internet-Nutzung

Eine Befragungsaktion unter Bibliotheks-Besuchern (mündlich, ohne standardisierten Fragebogen) hatte ergeben, dass die Öffnungszeiten (Dienstag 15.00 bis 18.00 Uhr, Mittwoch 08.30 bis 14.00 Uhr und Freitag 14.00 bis 18.00) insofern als nicht ausreichend beurteilt wurden, als diese Öffnungszeiten einen nicht unerheblichen Teil der Besucher von der Nutzung ausschloss; betroffen davon waren vor allem Personen, die vorwiegend aus Gründen der Arbeitszeit erst um oder nach 18.00 Uhr in die Bibliothek hätten kommen können.

Nach Rücksprache mit dem Träger und auf der Basis eines Gemeinderatsbeschlusses wurde ab Juli 2007 die Öffnungszeiten um jeden ersten Samstag im Monat ausgedehnt. Die Kommunikation der neuen Öffnungszeiten erfolgte wie gewohnt über die Lokal- und Regionalmedien sowie über das elektronische Amtsblatt der Stadtgemeinde Purkersdorf und über PuOn.

Zusätzlich zu diesem neuen Öffnungsangebot offeriert die Stadtbibliothek Purkersdorf seither auch das Internet. Jeden ersten Samstag im Monat steht das weltweite Netz den Besuchern zum Surfen zur Verfügung, wobei der Tarif für eine Stunde einen Euro beträgt (damit bleibt die Bibliothek um 0,50 Cent unterhalb des Angebots eines lokalen Internet – Anbieters).

Die bisherigen Erfahrungen zeigen, dass die Möglichkeit des Internets vor allem von Jugendlichen zwischen 14 und 18 Jahren genutzt wird.

6.8. Bibliotheks-Führungen

Gleichzeitig mit der Installierung der Samstag-Öffnung wurde mit der Organisation von Bibliotheksführungen begonnen.

Ziel der organisierten Führungen war und ist es, die Stadtbibliothek Purkersdorf und ihr reichhaltiges Angebot Purkersdorfer Vereinen, Schulen und lokalen bzw. regionalen Opinion Leadern bekannt zu machen.

Ein weiteres Ziel der Führungen bestand und besteht darin, die Samstags-Öffnung in ausgedehnterem Umfang zu kommunizieren bzw. die BesucherInnen-Frequenz am Samstag zu erhöhen.

Im Zuge der Führungen erläutert ein Mitarbeiter der Bibliothek das gesamte Angebot und die Potentiale der Bibliothek, weist auf die komplexe Dienstleistungsstruktur hin und erklärt die Philosophie, die die Grundlage einer öffentlichen Bibliothek im Allgemeinen und der Stadtbibliothek Purkersdorf im Besonderen bildet.

Während der Führung durch die Räumlichkeiten der Stadtbibliothek werden die Angebote für die BesucherInnen erfahrbar und erlebbar; am Ende jeder Führung erhält jeder Besucher einen Bibliotheks-Flyer, der das Angebot zusammenfasst.

Die organisierten Führungen nahmen bisher vor allem Schulen aus Purkersdorf bzw. aus den Nachbargemeinden sowie lokale Vereine und Einzelpersonen (überwiegend Meinungsführer) in Anspruch; die bisherigen Erfahrungen können als überwiegend positiv beurteilt werden, zumal die Führungen auch immer wieder neue NutzerInnen zur Folge haben.

6.9. AV-Medien in der Bibliothek: Der erste Schritt zur Mediathek

Die Umgestaltung der Stadtbibliothek Purkersdorf zur Mediathek erhielt im Juni 2007 einen weiteren entscheidenden Impuls: Zu diesem Zeitpunkt wurde nämlich das Angebot um neue Medien erweitert. Den KundInnen stehen seither neben Büchern und Spielen auch audiovisuelle Medien zur Verfügung. Darunter befinden sich VHS - Klassiker wie „Fawlty Towers“ mit John Cleese, Dorfers & Düringers „MA 2412“ oder die preisgekrönten Filme des regimekritischen chinesischen Regisseurs Zhang Yimou. Für die jungen und jung gebliebenen KundInnen führt die Bibliothek unter anderem sämtliche „Asterix & Obelix“-Filme im Programm.

Ebenfalls neu im Angebot sind seit Juni 2007 die Hörbücher, darunter Theodor Storms „Der Schimmelreiter“ oder „Der Briefwechsel“ zwischen Thomas und Heinrich Mann, sowie DVDs über die Geschichte der II. Republik.

Mittlerweile verfügt die Stadtbibliothek Purkersdorf über 70 Videofilme, etwa 100 DVD-Medien und über 20 Hörbücher. Die Ausleihetarife dafür betragen 0.70 Cent für Videofilme und Hörbücher sowie einen Euro für einen DVD-Film.

Die bisherigen Erfahrungen zeigen, dass vor allem das Filmangebot die Bibliothek in die Lage versetzt, neue Kunden, vor allem Jugendliche im Alter zwischen zwölf und 20 Jahren, für die Einrichtung zu gewinnen.

Manche der jungen Besucher nehmen nun auch verstärkt das bibliophile Angebot in Anspruch, wodurch die These untermauert wird, dass die AV-Medien dem Kernmedium Buch nicht schaden oder Konkurrenz machen, sondern im Gegenteil eine probate Möglichkeit darstellen, wieder zum Buch zu rekurrieren.

Die Fokussierung des Angebotes auf die Zielgruppe der Jugendlichen (ebenso wie das Internet) erfolgte auf dem Hintergrund der Überzeugung, dass Kinder und Jugendliche zu den frühesten Anwendern von neuen Medien und Unterhaltungsangeboten zählen. Da die nachwachsende Generation mit Neuen Medien vorurteilsfrei aufwächst, ist der Konkurrenzgedanke zum Buch doch eher absurd. Nicht zuletzt, da die Leitmedien einer Zeitepoche das Wahrnehmungs- und Rezeptionsverhalten beeinflussen.

Diese Tatsache spiegelt sich auch im Bereich der Kinder- und Jugendliteratur wieder, in dem ebenso ein dem Zeitgeist entsprechender Stil- und Formenwandel zu beobachten ist.

Somit war es für die Stadtbibliothek Purkersdorf gerade in der Kinder- und Jugendabteilung eine Selbstverständlichkeit, AV-Medien anzubieten.

Dadurch können besonders Jugendliche und junge Erwachsene in der so genannten „lesefreien“ Zeit weiter an die Bibliothek gebunden werden.

In diesem Zusammenhang war es auch ein bewusster gestalterischer Akt, die AV-Bestände in unmittelbarer Umgebung der Kinder- und Jugendliteratur zu platzieren.

Die Beschaffung sowie der Aufbau der AV-Medien erfolgt über Schenkungen und Überlassungen von Privaten, über Ankäufe von AV-Beständen anderer Bibliotheken sowie über Ankäufe bei Libro (z.B. Edition Standard).

6.10 „Mobile Mediathek“ der Stadtgemeinde Purkersdorf

Ab 1. Oktober 2007 bietet die Stadtbibliothek Purkersdorf mit der "Mobilen Mediathek" eine neue bibliothekarische Dienstleistung an. Der Zweck der "Mobilen Mediathek" besteht darin, Menschen mit besonderen Bedürfnissen, die das Angebot nicht vor Ort in Anspruch nehmen können, den Zugang zum umfassenden Medienprogramm der Bibliothek zu ermöglichen. Dabei bringen Bibliotheks-Mitarbeiter das Medienprogramm direkt zu jenen Menschen, denen es nicht möglich ist, die Bibliothek zu besuchen.

Der Aufbau der „Mobilen Mediathek“ erfolgte in zwei Schritten:

Zunächst wurden die BewohnerInnen der Purkersdorfer Senioreneinrichtungen "Senecura", "Zum frohen Lebensabend" sowie "Seniorenresidenz HoffmannPark" regelmäßig mit dem Medienangebot der Stadtbibliothek (Bücher, Hörbücher, DVDs, Videofilme, Spiele) versorgt. Ein von der Bibliothek eigens erstellter Medienkatalog, der in den Senioreneinrichtungen aufliegt, dient der Orientierung der Kunden über das Medienprogramm und unterstützt sie bei der Medienauswahl.

Die Medien werden in einem etwa dreiwöchigen Intervall ausgetauscht; die ersten Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit diesen drei Einrichtungen sind äußerst positiv, die BewohnerInnen nehmen das Angebot der „Mobilen Mediathek“ vor allem im Bereich der Hörbücher intensiv in Anspruch.

Ab Februar 2008 wurde dieses Angebot in einem zweiten Schritt auf InteressentInnen im privaten Bereich ausgeweitet.

Das Konzept sieht vor, dass Rotes Kreuz Purkersdorf und Samariterbund Purkersdorf im Rahmen ihrer Dienstleistung "Essen auf Rädern" logistische Unterstützung bei der Umsetzung des Projekts "Mobile Mediathek" bieten. In einem Abstand von etwa drei bis vier Wochen werden die KlientInnen beider Rettungsorganisationen mit dem gewünschten Angebot versorgt; die genuine rettungsdienstliche Versorgungsleistung „Essen auf Rädern“ wird somit um das soziokulturelle Spektrum „Bücher auf Rädern“ bereichert.

Mit dem Projekt "Mobile Mediathek" möchte die Stadtbibliothek Purkersdorf einen Beitrag zur Festigung und zum weiteren Ausbau der kulturellen und sozialen Kompetenz der Bibliothek und damit natürlich auch für die Lebensqualität in Purkersdorf leisten.

Die Kommunikation der „Mobilen Mediathek“ erfolgte über die Lokal- und Regionalmedien (NÖN, Kurier NÖ, Bezirksblatt, Partei- und Amtsmedien) sowie über das elektronische Medium PuOn (Presseaussendung siehe Punkt 6.10.1.).

Durch die Installierung der „Mobilen Mediathek“ gelang es der Stadtbibliothek Purkersdorf, mit einem Schlag etwa 30 Personen als Neukunden zu gewinnen.

6.10.1. Presseaussendung Stadtbibliothek Purkersdorf

1. Oktober 2007: Start der „Mobilen Mediathek“

Ab 1. Oktober 2007 bietet die Stadtbibliothek Purkersdorf mit der "Mobilen Mediathek" eine weitere bibliothekarische Dienstleistung an. Der Zweck der "Mobilen Mediathek" besteht darin, Menschen mit besonderen Bedürfnissen, die das Angebot nicht vor Ort in Anspruch nehmen können, den Zugang zum umfassenden Medienprogramm zu ermöglichen.

Montag, dem 1. Oktober 2007, haben Bürgermeister Mag. Karl Schlögl und Dr. Manfred Bauer von der Stadtbibliothek Purkersdorf die „Mobile Mediathek“ in der Purkersdorfer Senioreneinrichtung „Senecura“ vorgestellt.

Schlögl strich in seinen Ausführungen hervor, dass dieses neue Angebot niederösterreichweit und vermutlich auch österreichweit einmalig sei. In Zeiten, da die Kulturtechnik des Lesens leicht stagniere, sei es wichtig, dass Bibliotheken zu den Menschen kämen.

Bibliothekar Bauer sagte, in einem ersten Schritt würden zunächst die BewohnerInnen der Purkersdorfer Senioreneinrichtungen "Senecura", "Zum frohen Lebensabend" sowie "Seniorenresidenz HoffmannPark" (nur Hörbücher) regelmäßig mit dem Medienangebot der Stadtbibliothek (Bücher, Hörbücher, DVDs, Videofilme) versorgt werden. Ein von der Bibliothek erstellter Medienkatalog diene der Orientierung der Kunden über die Medienauswahl.

In einem zweiten Schritt - etwa ab Jänner 2008 - wird das Angebot auf InteressentInnen im privaten Bereich ausgeweitet. Diesbezüglich finden zurzeit Gespräche mit dem Samariterbund Purkersdorf und dem Roten Kreuz Purkersdorf statt. Das Konzept sieht vor, dass beide Rettungsorganisationen im Rahmen ihrer Dienstleistung "Essen auf Rädern" logistische Unterstützung bei der Umsetzung des Projekts "Mobile Mediathek" bieten.

Weitere Informationen:

Dr. Manfred Bauer/Stadtbibliothek Purkersdorf, 3002 Purkersdorf, Linzerstraße 14.
Tel.Nr.(02231) 67 977 oder 0660 – 651 61 37.

6.11. Einführung von Lesereisen: Literatur

Die Lesereisen der Stadtbibliothek Purkersdorf, die den kommunikations- und konnotationsfreundlichen Titel „Literatouren“ erhielten, wurden im Sommer 2007 eingeführt. Hervorgegangen ist diese Einrichtung aus dem Lesekreis der Stadtbibliothek, der erstmals im Jänner 2007 organisiert wurde.

Der Zweck der Literatur bestand und besteht darin, den Spuren von im Lesekreis abgearbeiteten Autoren an Originalschauplätzen zu folgen – entweder am Schauplatz einer Romanhandlung oder am Lebensmittelpunkt des jeweiligen Künstlers. Die Literatur verstand und versteht sich auch als jährlicher Höhepunkt der Arbeit des Lesekreises und verfolgt darüber hinaus das Ziel, die Leser-Bibliotheks-Beziehung zu festigen und zu vertiefen.

Zielgruppe der Literatur sind in erster Linie die Mitglieder des Lesekreises und ihre Angehörigen. Durch eine breite Kommunikationspolitik (PR für Lesekreis und Literatur in den Regional- und Lokalmedien sowie in den elektronischen Medien, Information in der Bibliothek, Mundpropaganda) hat aber jedermann die Möglichkeit, an einer Literatur teilzunehmen, gleichviel ob eine Kundenbeziehung zur Bibliothek oder zum Lesekreis besteht oder nicht.

6.11.1. Literatur 2007

Am Freitag, dem 21. September, starteten 20 TeilnehmerInnen des Lesekreises der Stadtbibliothek zur Literatur 2007 nach Triest. Zuvor hatte sich der Lesekreis mit dem schriftstellerischen Wirken von James Joyce, Rainer Maria Rilke, Umberto Saba, Italo Svevo, Susanna Tamaro und Veit Heinichen beschäftigt.

Erster Programmpunkt dieser Kulturreise war ein Stadtspaziergang durch die exponierte literarische Metropole Europas.

Die TeilnehmerInnen folgten den Spuren der Dichter Umberto Saba, Italo Svevo, James Joyce, Susanna Tamaro oder der österreichischen Schriftstellerin Hilde Spiel. Die besuchten Gedächtnisorte und Literaturstationen waren u. a. die Skulpturen von Saba und von James Joyce, das Buchantiquariat von Saba, die Literatencafés Tommaso und Café de specchi oder die Triestiner Polizeipräfektur, in dem Veit Heinichen seinen Triestiner Commissario Proteo Laurenti amtierend lässt.

Ein weiterer Programmpunkt war ein Spaziergang auf dem Rilke-Weg zum Schloss Duino, wo Rilke am Beginn des 20. Jahrhunderts seine „Duineser Elegien“ schrieb. Abends stand eine Fahrt mit Europas einzig noch existierender Standseil-Straßenbahn in den Villenvorort Opicina, hoch über Triest gelegen, am Programm. Dieses historische Verkehrsmittel, das 1902 in Betrieb genommen wurde, wird in zahlreichen slowenischen und italienischen Gedichten immer wieder besungen.

Zum Finale der Literatur stand am Sonntag ein Besuch des Schlosses Miramare am Programm, ehe die Heimfahrt erfolgte.

Aufgrund der Literatur 2007 gelang es, Angehörige von Mitgliedern des Lesekreises als neue Kunden für die Bibliothek zu gewinnen. Die Teilnahme eines NÖN-Journalisten an der Literatur 2007 sicherte eine intensive Berichterstattung in der NÖN (zweiseitiger Text- und

Bildbericht) sowie die entsprechende Aufmerksamkeit der Stadtgemeinde als Trägerin und deren Wohlwollen, das anlässlich der Literatour 2008, die nach Opatja führen wird, unmittelbar in einen finanziellen Zuschuss für die Literatour 2008 münden sollte (2007 trugen die Kosten die Teilnehmer selbst).

6.11.2. Programm der Literatour 2007:

Literatour nach Triest - 21. bis 23. 9. 2007

Programm:

Freitag, 21. 9.

07.00 Uhr:

Abfahrt vom Park & Ride - Parkplatz in Purkersdorf (Route führt über Wien, Wiener Neustadt, Graz, Spielfeld, Maribor)

ca. 10.00 Uhr:

Kaffeepause in Maribor (etwa 30 Minuten),
danach Weiterfahrt über Lubljana und Postojnja nach Triest

ca. 13.00 Uhr:

Ankunft in Triest (Check in)

15.00 bis 17.00 Uhr:

Literarischer Stadtspaziergang: Skulpturen von Umberto Saba und James Joyce, Hotel James Joyce, Via San Nicolo, Buchantiquariat von Umberto Saba, Präfektur von Proteo Laurenti (Veit Heinichen), Caffè Tommaseo u.a.

Samstag, 22. 9.:

10.00 bis 13.00 Uhr:

Besuch des Kastells von Duino - Schauplatz des Entstehens der "Duineser Elegien" von Rainer Maria Rilke

Alternative 1: ca. 40-minütiger Spaziergang am Rilke Weg entlang der Steilküste mit Panoramablick über den Golf von Triest

Alternative 2: Direktzubringung nach Duino mit dem Autobus

16.00 bis 18.00 Uhr:

Fahrt mit der Tramway (Standseilbahn) von Opicina zur Piazza Oberdan in Triest (einer der zentralen Schauplätze des jüngsten Veit Heinichen - Krimis "Totentanz")

Sonntag, 23. 9.

9.00 bis 11.30:

Besichtigung des Schlosses Miramare

13.30:

Rückfahrt nach Purkersdorf

6.12. Publikation eines Bibliotheks-Flyers

Gleichzeitig mit der Ausdehnung der Öffnungszeiten der Stadtbibliothek Purkersdorf, mit der Aufnahme von AV-Medien in den Medienbestand der Bibliothek und dem Angebot, das Internet zu nutzen, wurde ein Bibliotheks-Flyer erarbeitet.

Dabei verfolgt der Flyer im Bereich Marketing eine verkaufsfördernde Funktion sowie eine Imagefunktion, und im Bereich Öffentlichkeitsarbeit eine Informationsfunktion.

Text und Groblayout des Flyers wurden in der Stadtbibliothek erarbeitet, Grafik und Finaldesign erfolgten dann im Ressort Marketing und Öffentlichkeitsarbeit der Stadtgemeinde Purkersdorf.

Der Flyer orientierte sich am zuvor festgelegten Corporate Identity, das heißt, das Farbdesign, das bisher die Farben braun, ockergelb und weiß forcierte, wurde auch im Flyer beibehalten. Zudem diente und dient der Flyer dem nachhaltigen Transport der Bezeichnung „Stadtbibliothek Purkersdorf“, sodass diese Bezeichnung heute nahezu Mainstream ist – was auch in der ursprünglichen Absicht lag.

Der Flyer selbst wurde in einer Erstauflage von 1.000 Stück gedruckt, Bürgermeister und Vizebürgermeisterin laden in einem Vorwort (Text: Bibliothek) die Leserinnen und Leser ein, sich vom Leistungsspektrum und vom Angebot der Bibliothek vor Ort zu überzeugen. Vor allem der hohe Akzeptanzgrad des Bürgermeisters in der Bevölkerung war maßgeblich dafür, gerade den Bürgermeister in Form des Flyers unmittelbar mit der Bibliothek zu verbinden, um die Identifikation des Bürgermeisters mit der Bibliothek plakativ zu illustrieren.

Der Flyer selbst wird und wurde als Informationsorgan bei Veranstaltungen aufgelegt sowie an zentralen und stark frequentierten Standorten im Raum Purkersdorf, etwa in Arztpraxen oder in Kaffehäusern bzw. am Gemeindeamt; selbstverständlich liegt der Flyer auch in der Bibliothek auf.

6.12. 1. Der Bibliotheks-Flyer (Beispiel: letzte Seite):



Elfriede Jelinek - Lesung
"Gegen den Strom geschrieben"
v.l.n.r. f. Schlägl, E. Lukas, A. Reizner



stadt purkersdorf

Öffnungszeiten:

Dienstag: 15.00 Uhr bis 18.00 Uhr
Mittwoch: 08.30 Uhr bis 14.00 Uhr
Freitag: 14.00 Uhr bis 18.00 Uhr
Samstag: 10.00 Uhr bis 13.00 Uhr
(jeden 1. Samstag im Monat)

Impressum:

Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich:
Stadtgemeinde Purkersdorf,
A - 3002 Purkersdorf, Hauptplatz 1

Redaktion: Dr. Manfred Bauer
Grafik & Produktion: Ursula Burg

Druck: Druckerei Janetschek | Heidenreichstein

www.purkersdorf.at



6.13. Die Abteilung für Kinder und Jugendliche in der Stadtbibliothek Purkersdorf – erste Reformschritte in der Bestandspräsentation - Marketing

Die Kinder- und Jugendabteilung der Stadtbibliothek Purkersdorf ist zentral im Ausleiheraum untergebracht. Dies setzt die Bibliotheksmitarbeiter in die Lage, jederzeit mit den Kindern bzw. den Eltern oder Lehrkräften kommunizieren zu können, falls dies erforderlich ist (Beratung).

Der Bereich ist so gestaltet, dass die Kinder die Bücher leicht erreichen können (Regalhöhe bis max. eineinhalb Meter), sodass ein Prüfen, Ausschauen und Schmökern jederzeit möglich ist.

Die Schwächen der Raumstruktur bestehen einerseits darin, dass kaum Tageslicht einfällt (die Bibliothek befindet sich in einem Souterrainlokal), und dass Mütter mit Kinderwägen die Bibliothek nicht benutzen können, weil es dafür keine eigene Abfahrt im Stiegenbereich gibt. Dasselbe gilt im Übrigen für Menschen mit besonderen Bedürfnissen, auch ihnen ist der Eintritt in die Bibliothek verwehrt, zumal der gesamte Bibliotheksbereich inklusive des Eingangs nicht barrierefrei ist.

Bei der Neugestaltung der Bibliothek liegt ein Fokus auf einer deutlich vergrößerten Kinder- und Jugendabteilung mit einer verbesserten Präsentation des Medienbestandes für diese Zielgruppe. Barrierefreiheit wird in der neu gebauten Bibliothek ein selbstverständliches Postulat sein. Die Finanzierung der neuen Stadtbibliothek erfolgt über die NÖ Dorf- und Stadterneuerung, wodurch sich eine Bezuschussung für die Gesamtinvestition im Ausmaß bis zu 70 Prozent realisieren lässt.

Purkersdorf verfügt über eine evident urbane Identität, was nicht zuletzt an der tiefen Anbindung zu Wien liegt. Kinder und Jugendliche, die vielfach in Wien die Schule besuchen, konsumieren auch dort bibliothekarische Leistungen. Das Bemühen der Stadtbibliothek Purkersdorf orientiert seit dem April 2006 darauf, vor allem Kinder und Jugendliche als BenutzerInnen zu gewinnen, wobei sich die werblich und PR-mäßig unterstützte Akquisition auf den gesamten Gerichtsbezirk erstreckt (sechs Bezirksgemeinden, etwa 15.000 Haushalte).

Die strategische Vorgabe der Stadtgemeinde lautet, neben dem bibliophilen Angebot verstärkt Neue Medien, besonders für Kinder und Jugendliche, ins Programm aufzunehmen. Daher wurde der Bestand ab dem Frühjahr 2007 um Hörbücher, Videoklassiker für Kinder (z.B. Pippi Langstrumpf-Filme) und DVDs erweitert.

Nach einer ersten Evaluation kann die Feststellung getroffen werden, dass durch die Neuen Medien Kinder und Jugendliche im Alter zwischen zehn und 18 Jahren als Neukunden gewonnen werden konnten, wobei sich Synergieeffekte insofern zeigen, als die jugendlichen Benutzer über die Neuen Medien auch wieder auf Bücher zurückgreifen.

Unterstützt wird das Projekt „Neue Medien“ durch prominente Einzelplatzierungen, durch eye-catcher sowie durch Präsentation im Eingangsbereich der Bibliothek. Die klassischen Bibliotheksangebote wurden in den letzten Monaten durch die Möglichkeit für Jugendliche, das Internet in der Bibliothek zu nutzen, ergänzt, andererseits wurden Veranstaltungen für Kinder durchgeführt.

Zum Zeitpunkt Februar 2008 kann festgestellt werden, dass das Internet nach einer halbjährlichen Angebotsphase mehr und mehr von Kindern und Jugendlichen angenommen wird, zumal die Nachfrage besonders während der Samstags-Öffnung (jeder erste Samstag im Monat) steigend ist.

6.13.1. Astrid Lindgren – Lesung für Kinder

In qualitativer Ergänzung zur institutionalisierten Lesereihe der Stadtbibliothek Purkersdorf wurde am 4. Dezember 2007 anlässlich des 100. Geburtstages von Astrid Lindgren eine Lesung für Kinder in den Räumlichkeiten der Stadtbibliothek Purkersdorf veranstaltet.

Die Lesung wurde über lokale und regionale PR (NÖN, Bezirksjournale, Kurier NÖ, elektronisches Medium PuOn) kommuniziert, über Mundpropaganda sowie eine Plakataktion verbreitet.

Bei der Lesung, die unter dem Titel „Michel aus Lönneberga“ stand, waren dann etwa 30 Kinder und einige Elternteile anwesend – insgesamt kann die Lesung als Erfolg verbucht werden, zumal die Bibliothek aus Gründen des eingeschränkten Platzangebotes ein größeres Publikum nicht aufnehmen hätte können.

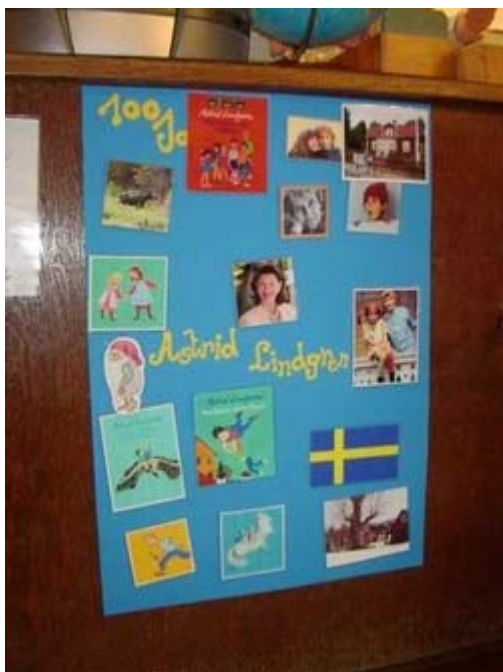
Ausgehend von der sehr guten Erfahrung mit der ersten Kinder – Lesung in der Bibliothek wurde beschlossen, mindestens einmal jährlich eine Lesung für Kinder und/oder Jugendliche zu organisieren.

6.13.1.1. Beispiel für den PR-Artikel im elektronischen Bezirksmedium PuOn:

100. Geburtstag von Astrid Lindgren

Die schwedische Kinderbuchautorin und Schriftstellerin Astrid Lindgren wurde am 14. November 1907 als Astrid Anna Emilia Ericsson geboren.

Nach der Schule absolvierte sie ein Volontariat bei einer Lokalzeitung in ihrem kleinen Geburtsort Vimmerby.



Als sie vom Chefredakteur dieser Zeitung ein Kind erwartete, lehnte sie es trotz massiven Drucks der Gesellschaft ab, ihn zu heiraten, stattdessen zog sie nach Stockholm, wo sich die Anwältin Eva Anden ihrer annahm, die sich für die Rechte junger Frauen engagierte. Am 4. Dezember 1926 gebar Lindgren ihren Sohn Lars, der über Vermittlung des einzigen Spitals in Skandinavien, das keine offiziellen Meldungen über Geburten weitergab, in Kopenhagen in einer Pflegefamilie aufgenommen wurde (1929 holte Lindgren ihren Sohn wieder zurück; sie war mittlerweile mit Sture Lindgren verheiratet).

Später sagte Lindgren, „ihre verzweifelte Einfühlung in den kleinen, verlassenen Sohn“ sei für sie eine genauso „wichtige Inspiration“ geworden wie die eigene glückliche Kindheit in Vimmerby. Daher spielten auch in ihren Büchern „starke Mädchen und Burschen“, die Trost suchen, eine gewichtige Rolle.

Erst mit knapp vierzig Jahren begann Astrid Lindgren mit dem literarischen Schreiben: Für ihre Tochter Karin erfand sie die Geschichten über Pippi Langstrumpf. Das Manuskript wurde zunächst vom renommierten schwedischen Verlagshaus „Albert Bonniers Buchverlag“ abgelehnt. Erst als sie für ihre Geschichten einen Literatur-Förderpreis erhielt, erschien ihr erstes Kinderbuch im Verlagshaus „Raben und Sjögren“, in dem sie dann auch als Lektorin arbeitete.

Auf dem Hintergrund ihrer negativen Erfahrungen gerade mit großen Verlagen sicherte sie sich künftighin bei all ihren Folgewerken die Kontrolle über die Vermarktung sowie die Filmrechte.

Im Jahr 1965 erhielt die Autorin den „Schwedischen Staatspreis für Literatur“, etwa in diesem Zeitraum fand ihr Werk globale Verbreitung. Mit der zunehmenden Popularität Lindgrens gewann auch ihr politisches Engagement an Dynamik, das die Autorin überwiegend in den Dienst der Rechte von Kindern stellte.

So wurde etwa im Jahr 1973 ihr Erzählband „Die Brüder Löwenherz“ zum Gegenstand einer höchst kontroversiellen Debatte im schwedischen Parlament. Lindgren wurde der unreflektierte Vorwurf gemacht, sie verherrliche darin den Selbstmord. Sie wolle lediglich aufzeigen, intervenierte sie in diese Debatte, dass der Mensch ein Recht auf ein „würdiges Sterben“ habe und notfalls seinem Leben auch selbst ein Ende setzen könne; mit diesem

Recht wolle sie bereits die Jugendlichen konfrontieren.

1978 wurde ihr der „Friedenspreis des deutschen Buchhandels“ verliehen. In der Frankfurter Paulskirche hielt sie eine bemerkenswerte Rede anlässlich der Preisvergabe, in der sie animiert zur gewaltfreien Erziehung von Kindern aufrief.

Lindgren, der die patriarchale Administration des Stockholmer Nobelpreiskomitees den Literaturnobelpreis verweigerte, wurde im Jahr 1994 der „Ehrenpreis des Alternativen Nobelpreises“ in Würdigung ihres politischen Engagements für Kinder- und Menschenrechte verliehen.

In ihren letzten Lebensjahren erfuhren vor allem die weniger bekannten und dramatischeren Bücher von Lindgren eine Renaissance. Nach Expertenansicht würden gerade diese Bücher – etwa „Mio, mein Mio“ -, die sich von der Idylle Bullerbü oder Pippi Langstrumpfs emanzipierten, indem sie Gewalt, Tod und Loslösung von den Eltern thematisierten, „vom Kindbild her Mut“ machen (Kathrin Wexberg von der Studien- und Beratungsstelle für Kinder und Jugendliche STUBE). Vor allem seien sie zeitloser als „Pippi und Co.“ und würden Kindern in der heutigen Gesellschaft eine größere Identifikationsfläche bieten. Astrid Lindgren starb am 28. Jänner 2002 in Stockholm.

**Lesung für Kinder „Michel aus Lönneberga“ aus Anlass
des 100. Geburtstages von Astrid Lindgren in der
Stadtbibliothek Purkersdorf mit Eva und Edeltraud Hesse.
Dienstag, 4. Dezember 2007, 14.00 Uhr, Linzerstraße 14.**

Manfred Bauer

7. Fazit

Eingangs ist festzustellen, dass die Stadtbibliothek Purkersdorf nach Jahrzehnten des „Dornröschenschlafs“ in den letzten Jahren reanimiert wurde, wenn dieser plakative Ausdruck gestattet ist.

Diese Reanimation ist der derzeitigen Stadtregierung unter Bürgermeister Mag. Karl Schlögl geschuldet, deren Entscheidungs- und Leistungsträger bereits seit dem Jahr 2000 Bedeutung und Funktion der Stadtbibliothek für das gesellschaftliche Ensemble der Kommune (wieder-) erkannt haben, während sie vor allem in den 1970er und 1980er Jahren eine doch eher untergeordnete Rolle gespielt hat.

Denn bereits in der kommunalen Legislaturperiode der Jahre 2000 bis 2005 wurde die Bibliothek vom damals zuständigen geschäftsführenden Gemeinderat aufgefordert, ein Reform- und Zukunftskonzept vorzulegen.

Dieser Einladung wurde oder konnte, aus welchen Gründen auch immer, nicht nachgekommen werden.

Das Bibliothekskonzept vom Mai 2006 ist das erste Konzept dieser Art, es hat sich aus heutiger Sicht (Stand Februar 2008) überwiegend bewährt, wenngleich eingeräumt werden muss, dass die Gesamtsituation der Bibliothek noch immer nicht optimal oder befriedigend ist, wie im Punkt 7.2. der vorliegenden Arbeit dargestellt wird.

Vor allem die intensiven Maßnahmen eines aktiven Bibliotheks-Marketings, insbesondere die offensive Kommunikationspolitik, die sich der Unterstützung und des Wohlwollens des Trägers sicher sein kann, zeigen den Nutzen der zahlreichen (und zuweilen sehr arbeitsaufwendigen) Einzelmaßnahmen, Projekte und Initiativen der beiden letzten Jahre deutlich.

Der Vollständigkeit halber sei hinzugefügt, dass diese Initiativen oftmals nur gegen den anfänglichen Widerstand in den eigenen Reihen durchgesetzt werden mussten; heute besteht auch im Kreise aller Mitarbeiter der Bibliothek Übereinstimmung in diesen Fragen:

- Es konnte ein Kundenzuwachs um etwa 25 Prozent (Ultimo 2005 verglichen mit Ultimo 2007) erreicht werden (Jahresmeldung 2007: 585 Benutzer)
- Die Besucherfrequenz 2007 stieg etwa im selben Ausmaß gegenüber dem Vergleichszeitraum 2005
- Die Zahl der Veranstaltungen stieg von einer Veranstaltung im Jahr 2005 (Teilnahme am Seniorentag) auf zehn Veranstaltungen im Jahr 2007
- Das dabei erreichte Publikum stieg von 150 Personen im Jahr 2005 auf etwa 800 Personen im Jahr 2007 (den Jacobimarkt noch gar nicht mit eingerechnet)
- Erstmals kann aufgrund des Aufbaues eines qualitativen AV – Bestands in den Tendenz von einer „Mediathek“ gesprochen werden
- Zahlreiche neue bibliothekarische Dienstleistungen sind zum Angebot hinzugekommen (Mobile Mediathek, Literatour, Lesekreis, Internet, Literaturfeature u. a.)
- Der Bekanntheitsgrad der Bibliothek konnte deutlich gesteigert werden (Hypothese aufgrund zahlreicher Aussagen Purkersdorfer Bürger und Bürgerinnen; diese Hypothese sollte in einer Umfrageaktion im Herbst 2008 mit standardisierten Interviews/Fragebogen abgestützt werden)

- Der Ausleiheumsatz konnte gesteigert werden (die Ausgaben stiegen selbstverständlich aufgrund der Investitionen – Marketing, Personal – ebenfalls; die Rentabilität macht sich vor allem in den Imagewerten bemerkbar)
- Die Entlehnungen stiegen von 7.000 im Jahr 2005 auf rund 8.000 im Jahr 2007
- Das Image der Bibliothek konnte deutlich verbessert werden (Hypothese, die ebenfalls einer nachträglichen Untermauerung bedarf); in diesem Zusammenhang ist zu erwähnen, dass vor allem das neue Corporate Design, das sich z. B. in den Plakaten, im Bibliotheks-Flyer oder in anderen publizistischen Outputs ausdrückt, unmittelbar mit der Bibliothek in Verbindung gebracht wird
- Die Medienpräsenz der Stadtbibliothek ist überdurchschnittlich gewachsen (Beweis: Mediendokumentation in der Bibliothek)
- Die Aufnahme der elektronischen Dateneingabe hat sich nach Anfangsproblemen (geringe Einschulungskapazität seitens Bond) dynamisiert; heute halten die beiden Mitarbeiter, die für die Eingabe zuständig sind (ein Mitarbeiter auf 30-Stunden Basis und eine ehrenamtliche Mitarbeiterin, die ohne Aufwandsentschädigung die Eingabe sehr kompetent organisiert) bei 11.000 erfassten Medien. Die geplante Reduktion des Bestandes auf etwa 15.000 bis 16.000 Medien lässt erwarten, dass die Umstellung des gesamten Systems auf EDV-Basis mit September 2008 erfolgen wird (Mehr dazu unter Punkt 9).

Die im Konzept vom Mai 2006 vorgeschlagenen und in der Folge umgesetzten Maßnahmen werden selbstverständlich weitergeführt, zumal die bisherige Erfolgsquote den einen oder anderen Rückschlag zu kompensieren geeignet scheint.

Im Sommer 2008, zu einem Zeitpunkt, da größere Klarheit über die konkrete Ausgestaltung der Bibliothek am neuen Standort bestehen wird und noch vor der Realisierung der Umstellung des gesamten Ausleihe- und Dokumentationswesens auf EDV, wird auf der Basis des Bibliotheks-Konzepts vom Mai 2006 sowie auf der Grundlage der bisherigen Erfahrungen, Einschätzungen und Evaluationen ein neues Bibliotheks-Konzept erarbeitet werden (Mehr dazu unter Punkt 9).

7.1. Personalplan

Derzeit (Stand Februar 2008) ist in der Stadtbibliothek Purkersdorf folgender Personalstand zu verzeichnen:

- 1 Mitarbeiterin (als Leiterin der Bibliothek + Ausleihe): 20 Stunden-Woche, angestellt als VB
- 1 Mitarbeiter (für das Reorganisationsprojekt + Ausleihe): 30 Stunden-Woche, angestellt als VB
- 1 Mitarbeiterin (für die Ausleihe nur am Freitag, das sind vier Stunden pro Woche): geringfügig beschäftigt gegen minimale Aufwandsentschädigung, etwa 150 Euro pro Monat)
- 1 Mitarbeiterin (für elektronische Datenerfassung): rein ehrenamtlich

Unter Berücksichtigung der Vorgabe, dass für 45.000 Jahresentlehnungen mindestens zwei Vollzeit-Arbeitsplätze sowie ein Teilzeit-Arbeitsplatz vorzusehen ist, wird folgender Personalplan/Personalstand angestrebt:

Annahme: Steigerung der Jahresentlehnungen auf 20.000 bis 23.000 Medien (dazu intensive Veranstaltungs- und Projektstätigkeit):

1 Mitarbeiterin auf Halbtagsbasis – 20-Stunden-Woche, Ausleihe und Leiterin, wie bisher

1 Mitarbeiter auf Teilzeitbasis – 30-Stunden-Woche, Ausleihe, Reorganisationsprojekt, Marketing, wie bisher

1 Mitarbeiter (auf Teilzeitbasis) – 20-Stundenwoche, Ausleihe, muss neu aufgenommen werden

1 ehrenamtliche Mitarbeiterin

Der zukünftige Personalplan, der sich als Mindestanforderung versteht, wird noch im Frühjahr 2008 mit der Stadtgemeinde Purkersdorf als Trägerin der Bibliothek verhandelt; eine Erweiterung des Personalstandes ab dem Zeitpunkt, da sich die Bibliothek auf dem neuen Standort befindet und neue Aufgaben auf das Personal zukommen, ist wünschenswert und realistisch.

7.2. Die kritischen Punkte

Bei aller Freude und Genugtuung über die bisher erreichten Ziele und Verbesserungen im Zusammenhang mit der Stadtbibliothek Purkersdorf darf und soll nicht darauf vergessen werden, dass die Bibliothek noch ein gutes Stück von einer optimalen infrastrukturellen Einrichtung der Stadt entfernt ist, wie sie etwa in anderen Gemeinden bestehen:

- so sind z.B. einige der Marketingziele, wie etwa die Annahme der Samstag-Öffnung, noch nicht zur Gänze erreicht; noch immer nützen zu wenig (Neu-)Kunden die Samstag-Öffnung der Bibliothek
- das Medienangebot ist m. E. nach wie vor in einem nicht ausbalancierten Verhältnis; die Forcierung des Ankaufs von Unterhaltungsliteratur für eine doch recht schmale Kundenklientel geht zu Lasten von Sachbüchern, moderner zeitgenössischer Literatur und AV-Medien
- der Bestand an AV-Medien wächst zu langsam
- eine offensive Internet-Nutzung durch die Kunden und eine entsprechende Beratung scheint v. a. deswegen noch nicht möglich, da die Internet-Kompetenz im Personalbereich zu wenig verbreitet ist
- die personelle Situation (siehe Punkt 7.1.) ist nach wie vor etwas „unklar“; es existiert keine definitive Stellenbeschreibung
- die Zahl der Benutzerinnen und Benutzer der Stadtbibliothek Purkersdorf ist noch weit entfernt von der durchschnittlichen Kundenanzahl für öffentliche Bibliotheken; bei einem Einzugsgebiet von etwa 12.000 Menschen sollten zehn bis 20 Prozent als Benutzer erwartet werden; die Stadtbibliothek bleibt hier – noch – deutlich darunter

- auch die Zahl der Entlehnungen, die wie die Kundenanzahl zwar von 2005 auf 2007 gewachsen ist, bleibt mit insgesamt rund 8.000 Entlehnungen pro Jahr deutlich unter den Durchschnittswerten für öffentliche Bibliotheken

Diese „kritischen Punkte“ stellen für die nächsten Monate und Jahre eine Herausforderung für die Stadtbibliothek Purkersdorf dar.

Es gilt, durch ein offensives Bibliotheks-Marketing, durch eine abermalige Neubeurteilung der Angebots- und Tarifpolitik, durch eine klare, strukturierte Personalpolitik sowie durch eine verstärkte Lobby- und Bewusstseinsbildungsarbeit (extern wie intern) den Stellenwert und die Funktion der Bibliothek weiter zu verbessern.

Dies wird u. a. Aufgabe des neuen Bibliotheks-Konzepts sein, der neue Standort wird überdies und gleichsam automatisch weitere positive Impulse für die Stadtbibliothek erbringen.

8. Der neue Standort

Mit dem Entschluss des Purkersdorfer Gemeinderates vom März 2006, der Stadtbibliothek eine neue und zeitgemäße Orientierung in Richtung moderner Mediathek zu geben, wurde auch der bisherige Standort als Thema virulent.

Wie schon mehrfach erwähnt, ist die derzeitige Lage der Bibliothek am Rande des Zentrums, untergebracht in einem Souterrain-Lokal eines großvolumigen Wohnbaues, äußerst ungünstig, und dies nicht nur wegen der zahlreichen Barrieren, mit denen sich nicht nur Menschen mit besonderen Bedürfnissen konfrontiert sehen.

Es ging und geht also darum, die neue Philosophie, das neue Selbstverständnis der Bibliothek, das neue und erweiterte Programm und Angebot, das neue Corporate Design und die neue Corporate Identity auch mit einem neuen, optimalen Standort zu verbinden.

8.1. Der Diskurs

Von März 2006 an wurden verschiedene neue Standorte für die Stadtbibliothek Purkersdorf in den öffentlichen Diskurs eingebracht.

Von den Mitarbeitern der Bibliothek selbst wurden freie Geschäftslokale im Zentrum der Stadt angeregt, die jedoch überwiegend aus Kostengründen – die Mietpreise in Purkersdorf sind sehr hoch – vom Träger abgelehnt wurden.

Die Idee der Stadtgemeinde, die Bibliothek gemeinsam mit anderen kulturellen Einrichtungen der Stadt, etwa der Volkshochschule sowie kirchlichen Einrichtungen auf einem Grundstück der Purkersdorfer Pfarre unterzubringen, scheiterte, weil eine optimale Verkehrsanbindung zu diesem neuen Kulturzentrum nicht realisierbar war; zudem sprach sich eine Mehrheit des Pfarrgemeinderates gegen diese Lösung aus.

Ein weiteres Projekt der Stadtgemeinde Purkersdorf und ihrer hundertprozentigen Tochter, der WIPUR, der Wirtschaftsbetriebe Purkersdorf, fokussierte einen Standort, der sich zwar am Nordrand des Zentrums befunden, jedoch über eine direkte Anbindung an die B1 verfügt hätte, sodass die Erreichbarkeit jedenfalls besser gegeben wäre als beim bisherigen Standort.

In diesem Zentrum, so die Überlegung, hätte die Stadtbibliothek, die Volkshochschule, die Musikschule und ein Kindergarten Unterbringung gefunden. Für die Stadtbibliothek selbst hätte dies überdies den Vorteil geringer Übersiedlungskosten gehabt, zumal der jetzige Standort in unmittelbarer Nähe zum neuen gelegen wäre.

Auch dieses Projekt scheiterte letztendlich an einer für die Anrainer und die Einrichtungen befriedigenden Verkehrslösung. Auf die (partei-)politischen Implikationen, die eine optimale Verkehrslösung mitverhindert hatten und auf die Irritationen, die im Zuge des politischen Diskurses naturgemäß folgten, soll an dieser Stelle nicht näher eingegangen werden, zumal sie für die vorliegende Arbeit von nicht maßgeblicher Bedeutung sind.

Nach Monaten intensiver öffentlicher Debatte, stets auch von parteipolitischem Kalkül geprägt, entschloss sich der Gemeinderat im September 2007 für einen definitiven neuen

Standort für die Stadtbibliothek und bekräftigte diesen Entschluss in der Gemeinderatssitzung vom September 2007 mit einem Grundsatzbeschluss:

Der neue Standort der Stadtbibliothek liegt im Schulbezirk Purkersdorfs, in unmittelbarer Nachbarschaft zum Purkersdorfer Zentrum.

Es wird dort eine Art „Kultur- und Bildungsbezirk“ geschaffen, der aus den bisher dort befindlichen Einrichtungen Volksschule, Hauptschule, Montessori-Schule und Sonderpädagogischem Zentrum besteht.

Neu hinzukommen die Stadtbibliothek, die Volkshochschule, die Musikschule, eine Erweiterung des Sonderpädagogischen Zentrums sowie Sonderräume mit einem abtrennbaren Multifunktionssaal, der für Veranstaltungen zur Verfügung stehen wird.

Für die Stadtbibliothek ergeben sich aus diesem neuen Standort im „Kultur- und Bildungsbezirk Purkersdorf“ gleich mehrere Vorteile:

- die Bibliothek rückt wieder ins Zentrum der Stadt
- die Bibliothek rückt auch wieder ins Zentrum der Aufmerksamkeit
- bessere Verkehrsanbindung
- mehr Parkraum für die Kunden
- höhere Publikumsfrequenz durch die Schulen und die weiteren kulturellen Einrichtungen vor Ort
- höheres Kundenpotential
- deutlich bessere Erreichbarkeit

8.2. Der Zeitfaktor

Im Februar 2008 wurden von der WIPUR die Ausschreibungsunterlagen konzipiert und der Stadtgemeinde Purkersdorf vorgetragen, geplant ist ein einstufiger anonymer Realisierungswettbewerb mit sechs geladenen Teilnehmern mit anschließendem Verhandlungsverfahren.

Abgabeschluss ist Ende März 2008, die Beurteilungssitzung findet vermutlich Anfang April 2008 statt.

In der Gemeinderatssitzung vom Juni 2008 wird aller Voraussicht nach die Entscheidung der WIPUR abgestimmt, sodass noch im Sommer 2008 mit dem Spatenstich und dem Beginn des Baues zu rechnen ist.

Nach Angaben der WIPUR-Experten könnte der Bau des neuen „Kultur- und Bildungsbezirkes“ gegen Ende 2009 finalisiert werden, sodass der Umzug der Stadtbibliothek Purkersdorf an den neuen Standort im Frühjahr 2010 erfolgen könnte.

8.3. Theoretische und praktische Überlegungen am Beginn der Planung der "Purkersdorfer Mediathek"

Noch ehe die konkreten Verhandlungen mit der WIPUR über die zukünftige Gestaltung der neuen Räumlichkeiten stattfanden, erarbeitete die Stadtbibliothek Purkersdorf ein Thesenpapier als „ideologischen Überbau“ für die neue Stadtbibliothek/Mediathek. Die darin formulierten Thesen lehnen sich inhaltlich an die Betrachtungen von Gerald Leitner und Franz Pascher im Buch „Öffentliche Büchereien in Österreich“ aus der Reihe „BVÖ – Materialien“ an¹.

Zusammengefasst lässt sich dieses Thesenpapier folgendermaßen darstellen:

Die Stadtbibliothek Purkersdorf ermöglicht den Zugang zu umfassender Information und Literatur im lokalen und regionalen Bereich. Sie trifft eine sinnvolle Auswahl aus dem aktuellen Gesamtangebot an Print- und audiovisuellen Medien sowie dem reichhaltigen Spieleangebot aus allen Kultur- und Wissensgebieten, erschließt ihn durch einen elektronischen und einen Print-Katalog und schafft so leichte und ideale Zugänge zu den gesuchten Informationen.

Sie hält wichtige Grundlagentitel auch dann noch bereit, wenn sie im Buchhandel nicht mehr erhältlich sind, oder bemüht sich um deren Beschaffung, was in der Praxis auch immer wieder passiert.

Die Stadtbibliothek Purkersdorf unterstützt die Ausbildung in Schulen, fördert die berufliche und persönliche Weiterbildung, versteht sich als Bürgerinformationszentrum für den Lokalbereich und die Stadtgemeinde und offeriert darüber hinaus ihren Benutzern alle Möglichkeiten zur selbst bestimmten Weiterbildung und Unterhaltung.

Außerdem ist sie jene außerschulische Bildungseinrichtung, die zur aktiven Leseförderung animiert, einerseits durch ein attraktives, aktuelles Medienangebot, das zum Schmöckern und Entdecken anregt und schlummernde Interessen weckt, andererseits durch Veranstaltungen und Einzelprojekte (Literatour, Mobile Mediathek u.a.).

Besonders bei Kindern versucht sie früh durch Leseanimation ein lustbetontes und alle Sinne ansprechendes Verhältnis zum Buch und zum Lesen herzustellen.

Lesen bleibt auch im Computerzeitalter die wichtigste Kulturtechnik, um sich in einer pluralistischen Welt zu orientieren.

Die Stadtbibliothek Purkersdorf zählt daher zur Grundausstattung der Gemeinde Purkersdorf im kulturellen sowie im sozialen Bereich.

8.3.1. Funktion der Informationsvermittlung

Besonders stark ist zuletzt die Aufgabe und Möglichkeit der Stadtbibliothek Purkersdorf in der Auskunftserteilung, in der Informationsvermittlung und im Bereich der Recherche gewachsen.

Über CD-ROM-Datenbanken, lokale Informationsnetze und Internet steht auch kleineren Einrichtungen wie der Purkersdorfer Bibliothek ein Informationspool zur Verfügung, der

¹ Leitner, Gerald/Pascher, Franz: Öffentliche Büchereien in Österreich. Adressen. Daten. Analysen. Wien: BVÖ. BVÖ Materialien 5, Seiten 11 - 14

früher lediglich großen Institutionen vorbehalten war. Voraussetzung zur Nutzung dieser erweiterten Möglichkeiten sind jedoch entsprechend ausgebildetes Personal und eine Mindestausstattung mit Raum und mit Geräten. In diesem Bereich besteht für die Stadtbibliothek Purkersdorf die Herausforderung, die noch klaffende Lücke zwischen theoretischem Anspruch und praktischer Umsetzung zu schließen.

Im Bereich digitaler Netze vermag die Stadtbibliothek Purkersdorf nicht nur Arbeitsplätze für Benutzer anzubieten (was in der Praxis auch schon heute geschieht), sondern auch ihre berufsbedingten Erfahrungen in der Recherche, bei der Erschließung und Bewertung von Informationen einzusetzen und zu vermitteln.

8.3.2. Leseförderung durch die Stadtbibliothek Purkersdorf

In Österreich ist aus historischen Gründen die Bindung öffentlicher Bibliotheken an die Ziele der Erwachsenenbildung stärker als anders wo. Das spiegelt sich in vielen Aktionen der sozialen Bibliotheksarbeit sowie in den zahlreichen Projekten und Initiativen des Österreichischen Büchereiverbandes und seiner besonderen Bereitschaft zur aktiven Benutzerwerbung wider.

Im Bereich Leseanimation und Leseförderung wird die Stadtbibliothek Purkersdorf auch weiterhin versuchen, durch zielgruppenspezifische Veranstaltungen, durch Lesefeste, durch spezielle Einzelprojekte und durch die Lesereihe und den Lesekreis weiterhin entsprechende Impulse zu setzen.

Ein neuer Standort, in der nicht einmal eine Schulklasse ihren Projektunterricht in geordneter Form durchführen kann, sollte zumindest nicht mehr neu geplant werden.

Wer erreichen will, dass die Purkersdorfer Bibliothek ihren Bildungsauftrag erfüllt, der muss sie so ausstatten, dass sie der Konkurrenz der kommerziellen Freizeitangebote (z. B. vis-à-vis dem bestehenden Internet – Cafe in Purkersdorf) standhalten kann. Die räumliche Größe ist eine wichtige Voraussetzung, eine freundliche Architektur, die Ausstattung mit ausreichenden Arbeits- und gemütlichen Leseplätzen, genügend Licht, freundlichen Farben und Grünpflanzen werden von den Benutzern vor allem am neuen Standort erwartet. All dies ist am derzeitigen Standort nicht einmal ansatzweise erfüllt.

Die Entwicklung digitaler Informationssysteme hat im Gegensatz zu den Prognosen über das Ende des Buchzeitalters nicht als Bedrohung von Bibliotheken fungiert, im Gegenteil: die Nachfrage nach Informationsfachleuten, nach gut ausgebildeten Bibliothekarinnen und Bibliothekaren, die auch mit den Ressourcen und Kapazitäten des digitalen Zeitalters Schritt halten können, wird steigen.

Die Stadtbibliothek Purkersdorf wird dieser steigenden Nachfrage mit einer optimalen Aus- und Weiterbildung ihrer Mitarbeiter Rechnung tragen.

Das Internet ist ein wesentlicher komplementärer Faktor für die Bibliotheksarbeit, zumal es Recherche und Informationsbeschaffung wesentlich erleichtert.

Dies wird bereits heute in der praktischen Arbeit zutage gefördert, wenn von den Kunden der Bibliothek mehr und mehr Recherche eingefordert wird und auf dieser Grundlage auch zielgruppenspezifische Medien-Bestellungen erfolgen.

Die Stadtbibliothek Purkersdorf soll und wird die neuen Chancen nutzen, die neuen Medien weiter und noch intensiver als bisher zu integrieren, ohne ihre alte und genuine Aufgabe zu vergessen.

Die Mitarbeiter sind für diese neuen, komplexen An- und Herausforderungen durch entsprechende Maßnahmen zu rüsten.

Die Stadtbibliothek wird weiterhin sinnvolle Wege durch die Informationsflut zeigen, leichte Zugänge zu qualitativvoller Information anbieten und das alles als kundenfreundliche Serviceeinrichtung, frei von kommerziellen Interessen, ganz im Sinne der Bevölkerung Purkersdorfs und der Stadtgemeinde Purkersdorf als Trägerin der Bibliothek/Mediathek.

8.3.3. Standortqualität

Für den Erfolg der Bibliothek am neuen Standort wird eine ebenerdige, zentrale Lage im natürlichen Passantenstrom (diesfalls im Schulbezirk der Gemeinde) mit einer sehr guten Verkehrsanbindung (diese existiert bereits heute schon) entscheidend sein.

Bei der Planung der Bibliothek ist ferner zu berücksichtigen:

- jederzeitige Zusammenarbeit zwischen Bibliothek, WIPUR und Architektenteam
- ausreichend Bewegungsraum
- Standplatz für die OPACs in der Nähe des Eingangs/Ausleiheraum
- Flexibilität bei der Raumgestaltung
- Optimale Lichtverhältnisse
- Optimale Raumgliederung durch flexible Regalsysteme (müssen nicht die teuersten sein)
- Ergonomische Anordnung und Gestaltung der Arbeitsplätze
- Eigener Kinderbereich
- Eigener Recherche (Internet-) Bereich für die Benutzer

8.4. Der Anforderungskatalog für den neuen Standort aus Sicht der Stadtbibliothek

Auf dem Hintergrund dieses Thesenpapiers und auf der Basis der Erfahrungen in der Arbeit am bisherigen Standort wurde ein erster Anforderungskatalog für den neuen Standort der WIPUR übergeben:

Die WIPUR, gegründet 1998, ist eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der Stadtgemeinde Purkersdorf, deren Aufgabe darin besteht, ökonomische Entwicklungs- und Investitionsprojekte der Stadtgemeinde Purkersdorf vorzubereiten, zu organisieren und zu finanzieren.

8.4.1. Raum/Technik/Investitionsbedarf Stadtbibliothek/Mediathek

Raumbedarf: 200 m²

Davon:

- 2 Bürokojen für je einen Schreibtisch, je eine Ablage plus je einen Besuchersessel; beide Arbeitsplätze mit EDV ausgestattet, ein Arbeitsplatz davon ausgestattet mit einem Scanner für die Medienaufnahme.
- 1 abgeschlossene Koje für eine Art „Internet-Cafe“ (Möglichkeit des Arbeitens für BibliotheksbenutzerInnen im Netz für Forschung, Recherche etc.); hierfür notwendig 3 Arbeitsplätze mit Screens
- 1 Ausleihetheke mit einem Computerarbeitsplatz und dem Scanner im zentralen Bereich
- 1 eigener Kinderbereich

Sonstige Ausstattung:

- 1 Screen für DVD – Abspielung
- 1 Besucherecke (Sofa, ein Tisch und zwei Sessel für Gäste der Mediathek (eine Art „Lesecke zum Schmökern bzw. Arbeiten)
- 1 Garderobe
- Möbiliar für Bücher (flexible Regalsysteme) bis max. 20.000 Bestandsvolumen, ev. noch weiter ausbaufähig; für Mediathek (elektronische Medien und Zeitschriften) geeignete Displays und Präsentationsmöglichkeiten.

Barrierefreiheit für Menschen mit besonderen Bedürfnissen muss garantiert sein, ebenerdig

8.4.2. Die aktuelle Ausschreibungsunterlage sieht folgende Raumaufteilung vor:

Sonderpädagogisches Zentrum			
	Anzahl	M ² NGF	m ² NGF Gesamt
Klassen	6	45	270
Leiterkanzlei	1	30	30
Lehrerzimmer (10 Lehrer)	1	40	40
Lehrmittelzimmer	2	20	40
Werkraum technisch + Material- + Lagerraum	1	70	70
Therapieraum	1	20	20
Schulküche mit Essplatz und Lagerraum	1	100	100
Garderobe	1	20	20
			590
Musikschule			
	Anzahl	m ² NGF	m ² NGF Gesamt
Unterrichtsraum	10	20	200
Schlagwerkraum	1	30	30
Populärmusikraum	1	50	50
Büro	1	30	30
Konferenzzimmer	1	50	50
			360
Volkshochschule			
	Anzahl	m ² NGF	m ² NGF Gesamt
Unterrichtsraum	4	15	60
			60
Stadtbibliothek			
	Anzahl	m ² NGF	m ² NGF Gesamt
Bibliotheksraum	1	100	100
Archiv im Keller	1	20	20
			120
Sonderräume			
	Anzahl	m ² NGF	m ² NGF Gesamt
Multifunktionssaal - abtrennbar - Raumhöhe mind. 4,50 m; für Musikschule (Vorspielabende, Proben, Orchesterproben, Seminare u.a.) und für die anderen Bildungseinrichtungen nutzbar	1	200	200
Lagerräume	3	20	60
			260
Gesamt			1.390

8.5. Verhandlungen und Status quo

Seit September 2007 wurden mit der WIPUR sowie mit den Vertretern der Stadtgemeinde Purkersdorf als Trägerin der Bibliothek unter der Leitung von Bürgermeister Mag. Karl Schlögl Verhandlungen um die konkrete Raumaufteilung der Bibliothek am neuen Standort geführt.

Der ursprüngliche Wunsch, eine Raumkapazität von 200 Quadratmeter für die Bibliothek zu erhalten, lässt sich aus heutiger Sicht (Februar 2008) nicht realisieren, zumal aus Platz- und Kostengründen auch die weiteren Institutionen, die im Bildungsbezirk ihre neue Heimat finden werden, etwa im Ausmaß der Bibliothek ihre Ansprüche reduzieren mussten.

In einem Konsens mit dem Bürgermeister und den Vertretern der WIPUR erklärte sich die Bibliothek schließlich bereit, mit einer Raumkapazität von etwa 120 bis 130 Quadratmetern auskommen zu wollen.

Gemessen an den Empfehlungen des BVÖs, wonach für eine Bibliothek etwa 18 bis 20 m² pro 1000 Medien Gesamtfläche zu veranschlagen sind (s. 76), bleibt der neue Standort zwar deutlich darunter.

Auf dem Hintergrund der Perspektive jedoch, dass der multifunktionale Saal zu einem Gutteil von der Bibliothek für Veranstaltungen genützt werden kann, hat sich die Bibliothek zu dieser „Kompromiss – Variante“ entschlossen.

Zudem lässt sich im multifunktionalen Saal auch ein Teil des Medienbestands der Bibliothek unter optimalen Präsentationsbedingungen unterbringen.

Ein Konzept zur Raumaufteilung und Raumgestaltung aus der Sicht der Stadtbibliothek wird im Frühjahr 2008 erarbeitet, zu einem Zeitpunkt jedenfalls, da klar ist, wo die Bibliothek im neuen Gebäude genau integriert sein wird.

Zuletzt ist noch hinzuzufügen, dass aus heutiger Sicht noch ein Verhandlungsspielraum betreffend Kapazität und Gestaltung besteht, der von der Stadtbibliothek Purkersdorf eo ipso aktiv und im Sinne einer Optimierung der bibliothekarischen Dienstleistungen wahrgenommen werden wird.

8.6. Vorläufige Bilanz

Eine vorläufige Bilanz im Zusammenhang mit dem neuen Bibliotheksstandort fällt selbst aus heutiger Sicht eher positiv aus:

Auf der Passivseite stehen die gegenüber dem gegenwärtigen Standort leicht reduzierte Raumkapazität, die Aktivseite kann indes deutlich mehr Faktoren verbuchen:

- die bereits unter Punkt 8.1. genannten Faktoren (rückt ins Zentrum und in den Mittelpunkt der Aufmerksamkeit, optimale Verkehrsanbindung, mehr Parkraum, höhere Publikumsfrequenz, bessere Erreichbarkeit)
- die Chance, eine völlig neue Einrichtung mit optimaler Bestandspräsentation zu erhalten
- Integration in eine moderne, innovative Architektur mit Fokus auf dem neuen Bibliotheks-CI und -CD
- Das Potential, Veranstaltungen vor Ort organisieren zu können
- Das Ausschöpfen von Quernutzen-Potential mit den bestehenden Einrichtungen (Hauptschule, Volksschule, Sonderpädagogisches Zentrum) und den neuen Einrichtungen (Volkshochschule, Musikschule)

Die Aussicht auf den neuen Standort zählt natürlich zu den erfreulichsten Perspektiven für die Stadtbibliothek Purkersdorf; in diesem Zusammenhang ist einzig die aus heutiger Sicht leicht reduzierte Gesamtfläche schmerzlich, unter dem Strich bleiben indes die zuvor erwähnten positiven Aspekte, die als Aktiva zu verbuchen sind.

Es wird an der Stadtbibliothek Purkersdorf liegen, diese hohen Aktiv-Potentiale, die der neue Standort bieten wird, im Sinne einer weiteren Optimierung der bibliothekarischen Arbeit zu nutzen.

9. Die Perspektiven für die Stadtbibliothek/Mediathek Purkersdorf

Auf den vorangegangenen Seiten wurde gezeigt, wie sich das Reformprojekt „Purkersdorfer Stadtbibliothek/Mediathek“ in der konkreten Umsetzung in den beiden letzten Jahren entwickelt hat und in welcher – vorläufigen – Art und Weise der neue Standort im „Bildungs- und Kulturbezirk Purkersdorf“ neue Impulse erwarten lässt.

Die Basis für die Reformmaßnahmen bildete das Bibliothekskonzept vom Mai 2006, wobei eingeräumt werden muss, dass die Vielzahl der darin vorgeschlagenen Reformmaßnahmen nicht komplett umgesetzt werden konnten, zumal sie in der Umsetzung überwiegend auf einen Mitarbeiter der Stadtbibliothek Purkersdorf beschränkt blieben, der parallel zu diesen Reformen die Ausbildung zum hauptamtlichen Bibliothekar absolvierte und überdies in der Ausleihe tätig war und ist.

Das bedeutet, dass noch einige der Reformen der Verwirklichung harren, andere, die bereits umgesetzt sind, bedürfen noch der Stabilisierung und Vertiefung, etwa die Dienstleistung der „Mobilen Mediathek“. Andere, wie etwa der Aufbau eines soliden AV – Bestandes, verstehen sich als „work in progress“ und werden erst in einigen Jahren abgeschlossen sein.

Außerdem soll an dieser Stelle abermals auf die „kritischen Punkte“ lt. Punkt 7.2. hingewiesen werden, die eine vordergründige Einlassung in Euphorie entscheiden relativieren.

Zu den Projekten, die in den nächsten Monaten und Jahren daher aufgenommen und umgesetzt werden, zählen aus heutiger Sicht:

- das Schulprojekt „Bücher – Rucksack
- die Organisation einer „Nacht der Literatur“
- der Aufbau einer eigenen Bibliotheks-Homepage
- die Organisation einer „Literaturmesse“
- Initiativen zur Installierung eines Stadtschreibers in Purkersdorf
- Der Aufbau eines Purkersdorfer Medien- und Literaturarchivs (zu diesem Punkt ist zu sagen, dass diese Arbeit bereits aufgenommen wurde, die Schaffung und zur Schaustellung eines eigenen Archivs wird erst am neuen Standort möglich sein)
- Die Installierung einer Interkulturellen Bibliothek
- Eine forcierte Veranstaltungsschiene für Kinder und Jugendliche
- Die Installierung einer Jahreskarte/Jahresgebühr
- Eine sozial gestaffelte Tarifstruktur
- Initiativen und Projekte für ein „Private Public Partnership“ (Sponsoring)
- Harmonisierung der Öffnungszeiten (gemeint ist eine harmonisierte Schließungszeit, etwa 18.00 oder 19.00 Uhr) sowie eine mögliche weitere Ausdehnung der Ausleihezeiten

(z.B. eine Öffnungszeit der Bibliothek am Dienstag, dem langen Amtstag, von 15.00 Uhr bis 20.00 Uhr)

- Harmonisierung der Tarifstruktur: Geplant ist konkret die Aufhebung der Sondertarife für Bildbände (derzeit 1,50 Euro) und für Kinder-Sachbücher (derzeit 0,70 Euro). Ab Umstellung der Organisation auf EDV-Basis ab September 2008 werden die Tarife für Kindersachbücher ebenfalls 0,30 Euro betragen und jene für Bildbände 0,70 Euro; damit werden für die Kunden die Tarife überschaubarer, für die Mitarbeiter der Bibliothek wird dies eine Erleichterung bei der Verrechnung bedeuten
- Ab September 2008 sollten auch die Entlehnfristen auf drei Wochen (bisher zwei Wochen) ausgedehnt werden, zumal diese Frist üblich ist; mit dem Träger werden noch im Frühjahr 2008 diesbezügliche Verhandlungen aufgenommen werden
- Bessere Präsentation des Sachbuchbestandes (ähnlich wie bei der Kinder- und Jugendliteratur)
- Spätestens ab Jänner 2009, zu einem Zeitpunkt also, da sowohl sämtliche Medien elektronisch erfasst sind als auch die Ausleihe und die gesamte Dokumentation über EDV läuft, wird sich die Stadtbibliothek Purkersdorf an das Projekt des Büchereiverbandes Österreichs „Büchereien Online“ anbinden. In diesem Zusammenhang wird die Bibliothek auch von der Möglichkeit Gebrauch machen, in Kooperation mit dem BVÖ eine eigene Homepage zu entwickeln.
- Gleichzeitig damit sollte dann auch der Medienkatalog der Stadtbibliothek Purkersdorf ins Netz gestellt werden, damit die Leserinnen und Leser auch von zu Hause aus darin recherchieren und gegebenenfalls ihre Bestellungen per Mail aufgeben können; diese Dienstleistung wird für alle Teilnehmer gratis angeboten, die Bibliothek wird die dafür vorgesehenen Förderungen und Unterstützungen des Bundesministeriums für Unterricht und Kunst in Anspruch nehmen.
- Die Aufarbeitung der „kritischen Punkte“, wie in Punkt 7.2. dargestellt.
- Die Optimierung der personellen Situation.
- Eine neue Bewusstseinsbildungsoffensive.

In den nächsten Monaten jedenfalls steht die Erarbeitung eines neuen Bibliotheks-Konzepts an der Spitze der Arbeitsagenda. Darin werden die bisherigen Erfahrungen des forcierten Marketings und der Öffentlichkeitsarbeit Niederschlag finden, ebenso wie die neuen Projekte, die in der nächsten Zukunft anstehen sowie der neue Standort.

Dieses neue Bibliothekskonzept, das auf dem vom Mai 2006 aufbaut, sollte im Sommer 2008 entwickelt werden. Zentrale Elemente dieses neuen Konzepts werden die neuen Qualitäten

der Stadtbibliothek Purkersdorf sein (Imagegewinn, Kundenzuwachs, Medienpräsenz) und die Frage, auf welche Weise diese Qualitäten weiterentwickelt und vertieft werden können. Diesbezüglich wird der Frage der Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtbibliothek Purkersdorf besondere Aufmerksamkeit gewidmet werden müssen, zumal es in Hinkunft auch darum gehen wird, die unterschiedlichen Kompetenzen, Talente und Interessenlagen optimaler zu strukturieren als das vielleicht bisher der Fall war und ist.

Außerdem wird die Frage der personellen Ausstattung im Hinblick auf die gestiegenen Anforderungen an eine öffentliche Bibliothek eine Neubewertung der Personalsituation erforderlich machen.

Derzeit verfügt die Bibliothek über drei Mitarbeiter (zwei Halbtagsbeschäftigte und eine ehrenamtliche Mitarbeiterin für einen Ausleihetag gegen Aufwandsentschädigung sowie eine ehrenamtliche Mitarbeiterin für die elektronische Medieneingabe), in Hinkunft wird sich diese Basis wohl quantitativ wie qualitativ verbreitern müssen; die Hereinnahme junger und ambitionierter Nachwuchskräfte, worin sich das junge und urbane Klientel wieder findet, wird dabei ein wichtiges Postulat sein müssen.

Ein ganz maßgeblicher Reform- ja Innovationsschub für die Purkersdorfer Stadtbibliothek auf ihrem Weg zur Stadtbibliothek/Mediathek wird die Umstellung des gesamten Ausleihe- und Dokumentationswesens auf EDV-Basis sein.

Auf dem Hintergrund des Fortgangs der elektronischen Medienaufnahme – derzeit 11.000 erfasste Medien, bis August 2008 werden 15.000 erfasste Medien erwartet – kann damit gerechnet werden, dass diese Umstellung im September 2008 erfolgen wird.

Dieser Zeitpunkt ist zum einen wegen der geschätzten zeitlichen Entwicklung der Medieneingabe günstig, zum anderen, weil die Sommerferien sowie die Urlaubssperre der Bibliothek im August Raum genug lassen, diese Umstellung vorzubereiten.

Bereits im März werden in Kooperation mit Bond die ersten diesbezüglichen Maßnahmen getroffen werden, nach Vorlage eines Umsetzungsplanes im Mai 2008 werden die Beratungen mit der Stadtgemeinde Purkersdorf als Trägerin der Bibliothek die einzelnen Schritte und vor allem die notwendigen technischen, personellen und finanziellen Ressourcen beraten werden. Diesbezüglich werden auch die Inputs und die möglichen Unterstützungspotentiale des NÖ Dorf- und Stadterneuerungsfonds, der sich unter anderem mit der Entwicklung der Stadtbibliothek zur Mediathek auf politischer und förderungstechnischer Ebene befasst, eingearbeitet werden.

Es ist aus heutiger Sicht zu erwarten, dass vom September 2008 bis Dezember 2008 eine Phase der bibliothekarischen Arbeit folgen wird, in der „zweigleisig“ gefahren werden muss: Einerseits wird vermutlich noch das Alte Karteikartensystem zur Anwendung gelangen, schließlich bedarf es sowohl beim bestehenden Klientel der Bibliothek eines „Umlernens“ und einer Routine im Umgang mit dem neuen System (Chipkarten, Scanner-Eingabe, elektronische Ausleihe, Mahnung etc) als auch bei den Mitarbeitern, andererseits werden die neuen technischen Möglichkeiten immer wieder angepasst oder moduliert werden müssen, bis sie klaglos funktionieren.

Es kann jedoch davon ausgegangen werden, dass spätestens ab Jänner 2009 das elektronische Ausleihe- und Dokumentationssystem der Stadtbibliothek Purkersdorf finalisiert und verwirklicht sein wird.

Die diesbezügliche Unterstützung der Stadtgemeinde Purkersdorf als Trägerin der Bibliothek ist aus heutiger Sicht garantiert, es wird darum gehen, sich dieser Unterstützung durch Leistung und Ambition immer wieder zu versichern.

Die Stadtbibliothek Purkersdorf hat in den letzten Jahren bewiesen, welches hohe Potential und welche ambitionierten Perspektiven in ihr stecken – Potential und Perspektiven, die auch eine solide Grundlage für die zukünftige Arbeit bieten.

10. Abschließende Bemerkungen

Die vorliegende Projektarbeit, zu der mich Dr. Franz Pascher und Dr. Alfred Pfoser im Rahmen meiner Ausbildung zum hauptamtlichen Bibliothekar eingeladen haben, dokumentiert, wie erwähnt, die beiden vergangenen Jahre des „Reformprojekts Stadtbibliothek Purkersdorf“.

Dieses Reformprojekt Stadtbibliothek muss tagtäglich ihre Probe aufs Exempel ablegen, nur in der täglichen Praxis beweist sich die Tauglichkeit der Reformmaßnahmen; insofern ist auch diese Arbeit eine sehr praxisorientierte, ihre theoretische Verankerung findet sich vor allem in den Bereichen Marketing, Öffentlichkeitsarbeit und Corporate Identity, wie auf den Seiten 27 bis 30 sowie 62 bis 64 (neuer Standort) dargestellt wird.

Dass sich das Reformprojekt Stadtbibliothek/Mediathek als einen langfristigen Prozess versteht und mit der Übersiedlung an den neuen Standort eine maßgebliche Dynamik gewinnen wird, wurde in der vorliegenden Arbeit hinlänglich dargestellt und begründet. Aus meiner Sicht wird es daher notwendig sein, nach dem Jahr 2010, zu einem Zeitpunkt also, da die Übersiedlung abgeschlossen sein wird, in einer weiteren Arbeit darzustellen, wie sich dieses Reformprojekt und jene Maßnahmen, die von heute an bis 2010 umgesetzt werden, weiter entwickelt haben; dieser Aufgabe will und werde ich mich gerne unterziehen.

Diese Projektarbeit wurde unter der Prämisse der Ausbildung zum hauptamtlichen Bibliothekar verfasst. Im Zuge des Entstehungsprozesses reifte in mir indes der Entschluss, sie über ihre genuine Funktion im Rahmen des Ausbildungsabschlusses hinaus einer weiteren Widmung zuzuführen:

Nach ihrer Approbierung durch die zuständigen Gremien des Büchereiverbandes Österreichs will und werde ich sie den zuständigen Organen der Purkersdorfer Gemeindeverwaltung sowie den im Gemeinderat vertretenen politischen Fraktionen zur Verfügung stellen. Einerseits als Dokumentation und Legitimation der erfolgten Reformmaßnahmen, Projekte und Initiativen der beiden letzten Jahre auf dem Weg der Stadtbibliothek zur Mediathek; andererseits als Einladung und Aufforderung, den eingeschlagenen Weg der Perspektiven und hinkünftigen Potentiale in jeder Form unterstützend mitzugehen und mitzugestalten.

Bleibt zum Abschluss nur mehr, mich bei all jenen zu bedanken, die mich im Rahmen dieser Arbeit, im Rahmen meiner Ausbildung und im Rahmen meiner bibliothekarischen Tätigkeit seitens des BVÖs und der Stadtgemeinde Purkersdorf bisher so wohlwollend unterstützt haben.

Stellvertretend für jene Personen, die ich wegen ihrer Vielzahl an dieser Stelle nicht einzeln anführen will, wofür sie sicherlich Verständnis haben, darf ich mich bei Herrn Dr. Franz Pascher bedanken, der im Rahmen dieser Projektarbeit als mein Betreuer fungiert und dem ich wertvolle Tipps und Anregungen verdanke.

Dr. Manfred Bauer
Purkersdorf und Wien im Februar 2008

Literatur- und Quellenverzeichnis

Baier-Kreiner: Buchstaben über der Stadt. Wer betreibt Lobbying für die Bibliothek? In: Büchereiperspektiven 3/06, BVÖ, S. 14 ff.

Berndtson, Maija: Die Zukunft ist ein Traum. Führung in der Bibliothek von morgen – einige ungewöhnliche Ideen. Gütersloh: Bertelsmann Stiftung 2001. www.bertelsmann-stiftung.de/NOEB

Braun, Günther, Töpfer Arnim: Marketing im kommunalen Bereich. Der Bürger als Kunde seiner Gemeinde. Stuttgart: Bonn aktuell, 1992

Die moderne Bibliothek. Ein Kompendium zur Bibliotheksverwaltung. Hrsg. V. Rudolf Frankenberger und Klaus Haller. München: Saur 2004

Eichhorn, Martin: Konflikt- und Gefahrensituationen in Bibliotheken. Ein Leitfaden für die Praxis. Bad Honnef: Bock+Herchen 2006

Eichinger, Anita: Öffentlichkeitsarbeit als Lobbying. Bewusstseinsbildung über die Medien. In: Büchereiperspektiven 3/06, BVÖ, S. 20 ff.

Erfolgreiches Management von Bibliotheken und Informationseinrichtungen. Fachratgeber für die Bibliotheksleitung und Bibliothekare. Hrsg. V. Hans-Christoph Hobohm u. Konrad Umlauf. Hamburg: Verl. Dashöfer, Februar 2006

Gotthardt, Ruth: Bibliotheken und Öffentlichkeitsarbeit. Die tägliche Arbeit am Image. In: Büchereiperspektiven 3/07, BVÖ, S. 6ff

Hill, Wolfgang: marketing im öffentlichen Sektor, in: Müller, G. u. a. (Hrsg), Staatsorganisation und Staatsfunktion im Wandel, Festschrift für Kurt Eichenberger, Basel/Frankfurt 1982, S. 249-262

Klaasen, Ute: Bücher als Mittel zur Information und Freizeitgestaltung: Marketing für öffentliche Bibliotheken. In: Braun, Günther, Töpfer, Arnim: Marketing im kommunalen Bereich. Der Bürger als Kunde seiner Gemeinde. Stuttgart: Bonn aktuell, 1992

Kraus-Weysser, Folkert: Praxisbuch Public Relations. Mit überzeugender Öffentlichkeitsarbeit zum Erfolg. Weinheim u. a.: Beltz 2002

Leitner, Gerald und Pascher, Franz: Aufgaben, Organisation und Verwaltung Öffentlicher Bibliotheken. Ausbildungsskriptum für Hauptberufliche Bibliothekare (BVÖ Arbeitshilfen). 2. veränderte Auflage. Wien: Büchereiverband Österreichs 2002

Leitner, Gerald, Pascher, Franz: Öffentliche Büchereien in Österreich. Adressen. Daten. Analysen. Wien: BVÖ, BVÖ-Materialien, 1998

Leitner, Gerald, Rabus Silke (Hrsg): Kinder- und Jugendmedien in Öffentlichen Bibliotheken. BVÖ-Arbeitshilfen 13. Wien: BVÖ 2007

Lison, Barbara: Lobbying für Bibliotheken. In: Büchereiperspektiven 3/06, BVÖ, S. 8 ff.

Lettau, Hans Georg: Marketing. Eine verständliche Einführung. München: Orbis Verlag, genehmigte Sonderausgabe 1992

Pascher, Franz: Sachmedien in der Praxis. Bedeutung, Probleme, Vorhaben, Vorgangsweise. In: Büchereiperspektiven 2/07, BVÖ, S. 12 ff.

Schwarz, Peter: Management in Nonprofit-Organisationen, in: Die Orientierung, Nr 88, Bern 1986

Tappenbeck, Inga: Nutzen der Bibliothek und ihrer vielfältigen Dienstleistungsangebote steigern. Öffentlichkeitsarbeit für Bibliotheken: Formen, Strategien, Beispiele. In BuB 54 (2002), 12, 708-715

Unterthurner, Ulrike: Bibliotheksmanagement. Skriptum zum Ausbildungskurs HA 2006-2008/B1

Zielgruppe: Gesellschaft. Kommunikationsstrategien für Nonprofit-Organisationen. Hrsg. V. Claudia Langen und Werner Albrecht. Gütersloh: Verl. Bertelsmann Stiftung 2001

12. Anhang

